

Anzeigen:
Die 14 tägige Beilage über deren Namen 10 Wk., für aus-
wärts 15 Wk. Bei mehrwöchiger Aufnahme Nachsch.
Reklamensätze 30 Wk., für auswärts 30 Wk. Beilagegebühr
per Zeile 20 Pf. 4.—
Fernsprech-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugpreis:
Monatlich 50 Wk. Belegers 10 Wk., durch die Post bezogen
vierteljährlich 175 Wk., außer Belegers.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen: 1. „Unterhaltungs-Blatt „Fischerhanden“.“ — 2. „Wöchentlich: „Der Landwirt“.“ — 3. „Der Humorist“ und die illustrierten „Heitere Blätter“.“ — **Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.** — Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gediegenen Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 178. Freitag, den 2. August 1907. 22. Jahrgang.

Europäer-Mord in Marokko.

Während Mac Leans Schicksal am seidenen Faden hängt und sehr ernste Konsequenzen für die politische Lage befürchten läßt, kommt plötzlich aus einer marokkanischen Hafenstadt eine noch schlimmere Botschaft, deren politische Tragweite sich im Augenblick nicht abmessen läßt — in Casablanca wurden von Eingeborenen 10 Europäer ermordet. Die Opfer sind sechs Franzosen, drei Spanier und ein Italiener.

Eine Menge Eingeborene, die unter dem Vorwand, auf dem Markt Getreide verkaufen zu wollen, in die Stadt gekommen waren, sammelten sich in tags am Hafen, beschimpften die eingeborenen Wächter, mißhandelten sie und brachten verschiedene Arbeiter um. Europäer, die bewaffnet auf die Straße geeilt waren, wurden angegriffen und niedergeschlagen. Die Israeliten schlossen ihre Läden und flüchteten auf ein Schiff. Ein Sekretär des spanischen Konsulats hat ebenfalls die Stadt verlassen. Der Kapitän des Schiffes erklärte, die ganze Verantwortung für die Vorkommnisse treffe den Pascha. Das französische Kriegsschiff „Galilee“ wird sich nach Casablanca begeben. Bereits vorher hatten Eingeborene erklärt, daß in einigen Tagen die Stämme aus der Umgegend in die Stadt eindringen und den Erbauer des Forts, einen Franzosen, umbringen wollten. Die Opfer sind durch Stochschläge bzw. Messerhiebe getötet und die Leichen nachher verbrannt worden. Erst gestern abend gelang es einigen Europäern, aus der Stadt zu entkommen. Der französische Konsul ist auf seinem Posten geblieben.

Clemenceau befand sich bereits unterwegs nach Karlsbad, als die Nachrichten aus Marokko eintrafen. Flüchtlinge aus Casablanca erzählten auf einem deutschen Dampfer, daß ein benachbarter Stamm — angeblich der Berberstamm Schanija — den Christenmord ausführte. Aber auch noch zwei andere Stämme kommen in Frage. Der Sachverhalt richtet sich gegen die Hafen- und Eisenbahnbauten. Ein Augenzeuge behauptet, die Stämme hätten bei dem Eindringen in die Hafenstadt den heiligen Krieg ausgerufen.

So verschlimmert sich die Situation in Marokko in doppelter Hinsicht. Es gewinnt nunmehr auch den sicheren

Anschein, daß Raissuli mit dem marokkanischen Präidenten El Moghi gegen den Sultan zusammen arbeitet. Der Draht meldet:

In Tanger eingetroffene Boten aus Fez berichten, der Moghi bedrohe die Hauptstadt. Er sandte den Stämmen den Befehl, sich zu seinem Angriff vorzubereiten, da er einen Angriff auf den Sultan beabsichtige. Die Lage wird täglich kritischer. Fez ist fast ohne Besatzung und jedem entschlossenen Rebellen preisgegeben.

Die Entblößung der Hauptstadt von Truppen erklärt sich dadurch, daß jetzt die scherifischen Streitkräfte in drei Mahallas nach verschiedenen Punkten ausgesandt sind. Alles wird nun anscheinend von der Entwicklung der Dinge vor Fez abhängen. Selbst ein vorübergehender Erfolg des Präidenten würde eine kaum zu beschwichtigende Verwirrung unter den Stämmen hervorrufen.

Die Klagen kleiner Rheingauer Winzer.

Um zu diesem Thema die Ursachen des wirtschaftlichen Drucks zu beleuchten, kündigt sich ein Artikel der Frankfurterin auf eine „wissenschaftliche, von Parteieingenommenheit freie Arbeit“. Der Artikel nimmt Bezug auf die Parallele, die zwischen der französischen Wingerbewegung und den rheingauer Klagen gezogen wurde. Er sagt:

Frankreich hat zu viel Wein; der deutsche Rheingau, das vornehmste Weingebiet Deutschlands, produziert zu wenig Wein, oder richtig zu wenig von den Sorten, die als „Rheingauer“ verschiedener Lagen Weltruf haben und demgemäß hoch im Preise stehen. In anderen deutschen Weinbaugebieten liegen die Verhältnisse teilweise erheblich anders. Wir wollen also unsere heutigen Bemerkungen auf den Rheingau beschränken, der durch die kürzlich erfolgte Ankündigung einer Wingerfundegebung die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf sich gelenkt hat. Es handelt sich also um das rechtsrheinische, mit Wein bepflanzte Ufergebiet, das südlich vom Main, nördlich von der Lahn begrenzt wird. Die in Betracht kommende Rebfläche stellt dem Umfang nach nur ein Fünftelteil des gesamten deutschen Weinbaugeländes dar und ist wegen der besonderen Ansprüche des Weinstocks an Boden und Klima nicht willkürlich ausdehnbar. Die weitestgehende Vorgezelterung von alterher und der hohe Ertragswert bevorzugter Weinbergsanlagen haben zu einer Verteuerung des Bodens Sand in Sand geführt. Die in Betracht kommenden Verhältnisse, aus denen sich ergibt,

wie eng die schlechte wirtschaftliche Lage des rheingauer Kleinwinzerstandes in erster Linie mit der Verteilung des Grundbesitzes zusammenhängt, sind kürzlich in Schmollers Jahrbuch und E. Kayser nach verschiedenen Quellen eingehend und übersichtlich dargelegt worden:

Von insgesamt 2817 Weinbergbetrieben entfallen auf die Kleinbetriebe mit weniger als ein Hektar insgesamt 84,61 Prozent der Gesamtzahl. Das zeigt die außerordentliche Zersplitterung des Besitzes. Andersfalls stehen die Weinbaulichen Großbetriebe mit 49 gleich 1,68 Prozent in letzter Reihe. Dafür haben die Großbetriebe den allergrößten Teil alles Weinbaulandes, und was mehr heißen will, die besten und besten Lagen im Besitz. Obenan steht der preussische Fiskus. Die ihm gehörige Weinbaulandsfläche betrug im Jahre 1890 64,23 Hektar und ist mittlerweile bis zum Jahre 1905 auf rund 96 Hektar gestiegen. Das Domänenweingut rentiert mit 5,08 Prozent des Gutswertes, die übrigen großen Weingüter rentieren fast ausnahmslos mit geringeren Reinerträgen; was dann der Besitz des kleinen Winzerstandes rentiert, der nur die geringen und allergeringsten Lagen hinsichtlich der Qualität sein eigen nennt, läßt sich hiernach unschwer ermessen. Die starke Differenzierung der Lagenwerte tritt vor allem bei dem Rebland hervor. In dem Abstand zwischen dem Höchstwert von 275 M für den Hektar in Rudesheim und dem niedrigsten Wert von 6 M in Lorch spiegelt sich der gewaltige Unterschied zwischen den geradezu glänzenden Produktionsbedingungen des Rudesheimer Bergs und den überaus kümmerlichen Produktionsbedingungen rauher Hochplateaulagen bei Lorch.

Ähnlich grelle Unterschiede können übrigens auch innerhalb einer und derselben Gemeinde vorkommen. So wird man in Rudesheim sehr geringwertige, umgekehrt in Lorch oder sonstigen, wenig bekannten Weinbaugemeinden noch verhältnismäßig hochwertige Lagen antreffen. Der Zug zum Großbetrieb ist unverkennbar. Besonders seit den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts tritt bei den größeren Weingutsbesitzern das Bestreben in die Erscheinung, im Wege des Kaufes oder auch des Tausches ihre Güter zu arrondieren, d. h. die sporadisch auseinander liegenden Besitzstücke zu einem geschlossenen Ganzen zu vereinigen. Dabei ist man aber nicht stehen geblieben, vielmehr hat man es gleichzeitig unternommen, die Weingüter nach allen Richtungen hin zu vergrößern und zu erweitern. Auf diese Weise ist eine beträchtliche Zahl von kleinen Besitzern, die Rebland in besseren und besten Lagen von ihren Vorfahren her zu Eigentum besaßen, ihrer „Wingerte“ verlustig gegangen und auf geringere Lagen zurückgeworfen worden.

Wenn die preussische Domäne „tauscht“, d. h. vielleicht Weinbauland eintauscht und dagegen eine Waldparzelle ab-

Kleines Feuilleton.

Der scheußliche Sommer. Ein philosophisch angelegter Leser der „N. N.“, der seit einigen Wochen in einer „ungemein frühen“ Sommerfrische seinen Urlaub verbringt, hat seine Wetterfahrmengen in folgende Saisons-Sprichwörter gefaßt:

Wer den Regen hat, darf für den Spott nicht sorgen.
Was auf Reisen gehen will, friert bei Zeiten.
Wo bist du, Sonne, blieben?
Wo man heizt, da laß dich ruhig nieder, in der Luft erfrieren dir die Glieder.
Wohin in die Ferne schweifen, auch zu Hause regnet's Streifen.

Schluf-Seufzer:
Nicht ergreift, ich weiß nicht wie,
Sinnliches Begehren,
Morgen kommt der letzte von
Meinen Urlaubstagen.

Der König tanzt! Man schreibt der „N. N.“ aus Kopenhagen: Von dem soeben abgeschlossenen Besuche des dänischen Königsgehwaders auf den Färern wird gemeldet, daß sowohl der König, wie sein Sohn, Prinz Harald, persönlich an den Tänzen teilgenommen haben, die von den Inselbewohnern aus Anlaß des Königsbesuches zur Aufführung gebracht wurden. Natürlich handelte es sich um nationale Tänze der Färinger, denn jede Festlichkeit wurde nach den eingetroffenen Berichten mit Tanz abgeschlossen, nicht mit einem „Ball“, nein, mit Tanz, doch zuweilen, wie es heißt, „sowohl färingisch wie gewöhnlich“. König Frederik soll überall mitgetanzt haben. Die Kopenhagener stutzen und fragen sich, wie in aller Welt der König in der Eile die Färinger Tänze hat studieren können. Nun ist man neugierig, zu hören, ob des Königs Tanzfertigkeiten sich auch auf „Islandisch“ erstrecken. Der „Rheinländer“ soll leichter sein.

Ein russischer Räuberhauptmann. Aus Perm schreibt man der „N. N.“: Die kürzlich geschehene Verabreichung eines Postdampfers auf der Kama hat die Aufmerksamkeit auf den Hauptling der Piraten, einen gewissen Chow, gelenkt. Während des zweiten Eisenbahnerstreiks hatte der als Drechsler an der Permischen Kanonenfabrik angestellte Chow nebst anderen Arbeitern dieser Fabrik an der Aufhaltung des Permischen Postdampfers bei der Station Motowilida teilgenommen. Es wurden Soldaten aufgeboden und auf die erzürnten Arbeiter wurde gefeuert. Man nahm zahlreiche Verhaftungen vor; Chow aber gelang es, zu entfliehen. Als die verhafteten Kameraden zu strenger Strafe verurteilt wurden, begann Chow sich durch Ueberfälle auf Polizeigenossen bemerkbar zu machen; alle diese Ueberfälle endeten mit dem Tode der Ueberfallenen. Bald hatte Chow eine beträchtliche Schar von Genossen um sich gesammelt und begann nun die Behauptung von Kron-Brannweinhandlungen; außerdem erprekte er von reichen Deuten. Die in Motowilida wohnen, große Geldsummen. Als ein Mann sich weigerte, dem Chow das erprekte Geld zu zahlen, wurde er am hellen Tage beim Verlassen der Kirche vor den Augen des Publikums ermordet. Auch Ueberfälle auf die Post, auf ein Dynamitlager usw. wurden von dem Banditenhauptling verübt. Die Polizei konnte ihm nicht auf die Spur kommen. Die Behörde verhängte über den Bezirk von Motowilida „den Zustand außerordentlichen Schutzes“, entwarfnete die Bevölkerung und unternahm eine Schjagd auf Chow und seine Bande. Die Zahl seiner Genossen wird auf 300—500 geschätzt. Chow fuhr fort, bald hier, bald dort aufzutreten, überall Spuren seiner Raub- und Mordtaten hinterlassend. Mehrmals war die Polizei dem Räuberhauptmann auf der Spur; es gelang ihm aber immer wieder, zu entfliehen. Gegenwärtig, nach dem frechen Raub-Überfall auf den Dampfer, ist wieder eine Abteilung Soldaten nebst Polizei auf der Suche nach Chow und seiner Bande; man durchforstet vor allem den Ochansker Kreis am rechten Ufer der Kama.

Fischquäleret durch Kinder in den Bädern. Ein Kurgast schrieb uns, daß es einen Hauptpost der Kinder bildet, winzige Fische mit Schmetterlingsfä- schern zu fangen. Die kleinen Fische werden in Eimer mit Wasser getan oder auch in kleine Wasserbassins, die die Kinder sich am Strande hergestellten haben. In den Eimern schwimmen die Fische ängstlich umher, suchen nach einem Ausweg und da sie ihn nicht finden, stoßen sie beständig mit dem Kopf gegen das Gitter. In den Bassins mangelt es häufig an Wasser, sodaß die Fische ins Trockene geraten und elend umkommen. Ich verbot meinen Kindern, unterstützt durch meine Frau, diesen Fischfang aus Spielerei; denn zu genießen waren diese winzigen Fische nicht. Ich verbot ihnen auch, um die Kinder auf die Herzlosigkeit und Rohheit diesen niedlichen Geschöpfen gegenüber hinzuweisen, daß Lagen nach den Fischen. Ein kurzer Hinweis genügt, vollständig bei den Kindern, um Mitleid mit den Tieren zu erregen. Es dürfte sich wohl im Interesse der kleinen Fische und auch der kleinen Kinder lohnen, künftig zu Beginn der Badesaison die Eltern in der Presse aufzufordern, den Kindern keine Reize zu kaufen, um die Kinder nicht selbst zu dieser Rohheit zu verleiten.

Einen neuen Dichter hat man in Eberswalde entdeckt. Als Musterleistung wird jetzt ein Gedicht von ihm veröffentlicht, das folgendermaßen beginnt:

Rings umgeben von schönem Walde
Liegt unsere Neustadt Eberswalde
In einem kleinen niedlichen Tal
Mit einer netten Einwohnerzahl.
Weider ist das Gedicht, wie eine Lokalzeitung schmerzlich bemerkt schreibt, unvollendet geblieben. Was hätte man da noch für Perlen entdecken können!

Ein Anschlag auf die Familie Tolstois. Die letzten Todesgerüchte über den Grafen Tolstois standen, wie es sich erweist, mit Vorgängen in Verbindung, die sich in der Nähe der Bestattung Leo Tolstois abgespielt haben. Wir lesen darüber in der „N. N.“: Unlängst war in einer

tritt, so braucht sie den Landtag nicht zu fragen. Diese Politik hat in der Proletarisierung kleiner Winzer bereits sichtbare Folgen gezeigt. Im hochberühmten Rauenthal sank das Steuereinkommen in dem Maße, wie der Dominikalbesitz um sich griff. Mit dem Übergang eines großen privaten Weingutes in die Hände des Fiskus zerfielen sich endgültig alle Hoffnungen der kleinen Weinbergbesitzer auf eine Ankaufsmöglichkeit in besseren Tagen. Sie sahen sich weiterhin auf geringwertigen Besitz angewiesen. Das unentwegte Vordringen des Dominikalbesitzes hat natürlich direkt ermunternd auf das Arrondierungsverfahren anderer Großwinzer in Rauenthal eingewirkt, da es bei diesen spekulative Hoffnungen erweckte, ihr Weingut einstmal wohl abgerundet der Domäne zum Ankauf präsentieren zu können. So kam es, daß außer der Domänenverwaltung auch die Großwinzer eine eifrige Tätigkeit im Herauskaufen resp. Herauskaufen kleiner, in ihrem Weinbergareal verirrten Parzellen entwickelten. Zahlreiche Weinbauern ließen sich, durch die Aussicht auf eine größere Summe baren Geldes oder auf einen ausgedehnten Weinbergbesitz verleitet, dazu bestimmen, ihre guten, von den Vätern überkommenen Weinberge herzugeben. Die Dinge liegen in der in Frage stehenden Gemeinde heute so, daß von den gesamten Weinbergsanlagen derselben gleich 95 Hektar, 70 Hektar in der Hand der Domäne und einiger weniger Weingutsbesitzer sich befinden. Der Rest entfällt auf etwa 100 kleine Besitztümer. Es handelt sich hierbei fast durchwegs um geringe Lagen. Gatten die Weine der Rauenthaler Winzer früher mit Rechtigkeit Durchschnittspreise von 1500–3000 M pro Stück (1200 Liter) erzielt, so erzielen sie heute durchschnittlich noch nicht ganz die Hälfte davon.

Daß der weinbäuerlichen Bevölkerung auf diese Weise die Freude am Weinbau regelrecht verdrängt wurde, ist aus den Verhältnissen erklärlich. Unzufriedenheit, Abwanderung und Uebergang der jüngeren Generation zu anderen Berufsarten (Landwirtschaftliche und gewerbliche Lohnarbeit) waren unausbleibliche Folgeerscheinungen. Bezeichnend für die Umwandlung der sozialen Struktur Rauenthal ist der Schmeichelname „Arbeiterkolonie“, mit dem die Rheingauer Winzer diese Gemeinde bedacht haben.

Das Bild von Rauenthal ist typisch, und wenn man sich im Parlament ihrer annimmt, so wird also die Schuld in unbefriedigenden Zuständen nicht etwa phrasenmäßig bei den „Weinbauern“, sondern für den Rheingau unbedingt in erheblich anderer Richtung zu suchen sein.



* Wiesbaden, 1. August.

Diesen Donnerstag reist der Zar auf seiner Fahrt,

escortiert von vier Kriegsschiffen, um den deutschen Kaiser bei Swinemünde zu treffen. Die Herrscher treffen sich auf See, doch nicht allzuweit vom Ufer entfernt; das Land wird der Russenkaifer vermutlich garnicht betreten. Der Zar wird drei oder vier Tage in den deutschen Gewässern weilen. Ein vom Glück förmlich verfolgter Mann, wie unser Herr Reichskanzler nun einmal ist, mußte er gerade in diesen Tagen wegen einer Konsultation mit seinem Zahnarzt ohnehin in Berlin weilen, was natürlich mit der Entree in Swinemünde garnichts zu tun hatte, ihm aber ein „Retour de la Nordsee“ erspart. Der deutsche Staatssekretär des Auswärtigen, Herr von Tschirschky, scheint nicht hinzugezogen zu werden. Anwesend ist hingegen der Staatssekretär des Reichsmarineamts von Tirpitz und auf russischer Seite der Marineminister Dikow. Dies läßt darauf schließen, daß

Ortschaft, die nicht weit von der berühmten Zasnaja Wlajana liegt und den ähnlich klingenden Namen Jassnki trägt, auf die Post ein Raubüberfall verübt worden. Die Räuber waren im Walde festgenommen worden, der der Generalin Sweginzewa gehört, deren Wohnung an das Gut A. N. Tolstois grenzt. Die Banditen wurden verprügelt und der Obrigkeit überliefert. Man erzählt, daß an der Verfolgung der Räuber die Generalin selbst mit ihrem Gewehr in der Hand teilgenommen habe. Auch wurden Jagdhunde auf die Raubgesellen gehetzt. Wie man weiter berichtet, hatte hierauf die Partei der Anarchisten, die für die mißhandelten und gefangenen Genossen Rache üben wollte, eine Gruppe von sieben Terroristen abgesandt. Diese Gruppe, die nicht darüber informiert war, wenn der Wald gehört, in dem die Raubgesellen gefangen genommen worden waren, glaubte, daß es die Festung des Großen Tolstois sei, und machte sich daher in der Richtung zum Gutshaus des berühmten Dichters auf, wobei sie im Sinne hatte, ihre verbrecherische Hand gegen die Familienmitglieder A. N. Tolstois und gegen ihn selbst zu erheben. Aus Anträgen erfuhren aber die Anarchisten schließlich, daß der Wald der Generalin Sweginzewa gehöre, und begaben sich daher auf ihr Gut. Als das Gerücht über die Vorgänge sich in der Gegend verbreitete, konnte anfangs niemand sich darüber klar werden, auf wen eigentlich der Ueberfall verübt worden war. Man hörte nur davon, daß es dabei Tote gegeben hatte. Und da bei diesen Erzählungen der Name des Grafen erwähnt wurde, so entstand die Legende von einem blutigen Handgemenge mit „Expropriatoren“, bei dem der Dichter selbst den Tod gefunden habe. Als Tolstoi von dieser Legende hörte und von der Aufregung, die in die weitesten Kreise gedungen war, bemerkte er gutmütig lächelnd, daß es ihm gleich sei, wo und wie er sterbe. „Gott selbst“, sagte der greise Dichter, „weiß es, wie er es dem Menschen am besten einrichtet.“

Präsident Roosevelt als Landarbeiter. Senator Knorr, der Chef von Roosevelts Kabinett, erzählte folgende nette Geschichte vom Präsidenten: Roosevelt wurde

es sich in den Gesprächen der beiden Monarchen auch um Fragen der Seemacht handeln wird. Die „Reff. Btg.“ schreibt: „Wahrscheinlich wird von Seiten, die Deutschland etwas anhängen wollen, auch diesmal behauptet werden, der deutsche Kaiser suche den Zaren in der russischen Politik reaktionär zu stimmen. Diese Verleumdung wurde auch



Karte zur Zusammenkunft des deutschen Kaisers mit dem Zaren.

bei der letzten Begegnung der beiden Kaiser an der finnischen Küste verbreitet. Uebrigens hat ja die russische Regierung kürzlich bereits einen Staatsstreik gemacht und ihre Verwaltung ist wieder so reaktionär wie je. Man wird also nicht gut sagen können, daß der Erfolg der Rückschritte in Rußland auf die Monarchengespräche zurückzuführen sei.“

(Telegramme).

Berlin, 1. Aug. Wie man meldet, werden sich bei der bevorstehenden Kaiser-Entree in Swinemünde die leitenden Staatsmänner zwar auch über hohe Politik unterhalten, ein bestimmter politischer Zweck bildet jedoch nicht die Ursache der Kaiser-Zusammenkunft (?). Eine der jetzt üblichen Ententen werde in Swinemünde nicht beabsichtigt.

Berlin, 1. Aug. Während der Swinemünder Kaiserstage wird nahezu die gesamte deutsche Flotte bei Swinemünde verammelt sein. Nach einer Acker Meldung haben die beiden bei Bergen von der Hochseeflotte nach Kiel detachierten Torpedobootsflotten gestern das Artillerieschießen abgebrochen und sind nach Swinemünde abgedampft, um dort zur Flotte zu stoßen. Während der Kaiserstage wird der preussische Gesandte in Danzstadt Freiherr von Zenitz als Leiter des auswärtigen Amtes in Berlin anwesend sein.

Petersburg, 1. Aug. Die Abreise des Zaren zur Kaiser-Zusammenkunft von Zarsoje Selo findet heute statt. Der Ort der Zusammenkunft wird streng geheim gehalten.

Bismarcks Todestag ist der 30. Juli. Am nächsten Jahre sind zehn Jahre seit seinem Hinscheiden verflossen. Deshalb regt die „Deutsche Tagesztg.“ jetzt schon für den 30. Juli 1908 eine allgemeine Bismarck-Gedenkfeier an, indem sie schreibt: „Wir möchten eine allarmeine deutsche Gedenkfeier anregen, die in ihrer deutschen Eigenart und Schlichtheit dem Wesen des Fürsten entsprechen soll. Sie soll kein offizielles und kein offizielles Gebrauge und Gebränge tragen, sondern eine Volksfeier sein im schärfsten und eigentlichen Sinne des Wortes. Wir wünschen, daß sie möglichst einheitlich im ganzen Reiche gestaltet werde, so daß sie als ein gemeinsamer Ausdruck der Volkshimmung gelten kann.“

während seines Aufenthalts in Oyster Bay von einer Abordnung aus Kansas überrascht. Der Präsident erschien mit den Herren ohne Frack und Kragen, hatte die Hemdärmel mit einem Bindfaden in die Höhe gebunden und wusch sich eifrig das Gesicht ab. Er begrüßte die Herren mit den Worten: „Guten Morgen, meine Herren! Bin sehr erfreut, Sie zu sehen! Bin aber augenblicklich stark beschäftigt, denn ich muß mein Heu einbringen. Kommen Sie mit in die Scheune, da können wir reden, während ich arbeite.“ Man ging in die Scheune. Roosevelt greift nach der Heugabel, aber — in der ganzen Scheune war kein Heu! „Nun zu sehen. Der Präsident rief: „John, John! Wo ist denn das ganze Heu?“ Und von der Höhe der Scheune kam die Antwort: „Sir! Ich hatte noch keine Zeit, es wieder herunter zu werfen, seit Sie es gestern heraufgeschafft haben!“ — Gruppe!

Ein „falscher Fall“ im Leben. Als auf der Bühne die Sensationsstücke „Raffles“ und „Ein falscher Fall“ erschienen, stritten sich Kriminalisten und Psychiater darüber, ob derartige Doppelexistenzen überhaupt möglich seien. Diese Frage ist jetzt gelöst. Ein Korrespondent berichtet aus Washington: Einer der bekanntesten Ärzte von Delaware, Dr. Benjamin Golbrook von Coatesville, ist unter der Beschuldigung des Diebstahls verhaftet und in das Gefängnis zu Westchester eingeliefert worden. Dieser lebende Dr. Jekyll-Hyde soll bereits ein umfassendes Geständnis abgelegt haben. Bei Tag war der angegebene Arzt ein gern gesellter Gast in der besten Gesellschaft, und namentlich in wohlhabenden Familien, in denen heiratfähige Töchter waren. Dr. Golbrook ist seit vier Jahren Witwer und begann sein „Doppelleben“, als er entdeckte, daß er unmittelbar vor dem Konkurs stand. Im April erregten die Verabredungen einer Anzahl von Stationsgebühren der Pennsylvania-Eisenbahn großes Aufsehen, ohne daß es gelungen wäre, den Täter zu entdecken. Jetzt hat der verhaftete „Gentleman“ gestanden, diese Diebstähle ausgeführt zu haben, ferner werden ihm noch eine ganze Reihe anderer schwerer Diebstähle zur Last gelegt.

Fürst Bülow wünscht keine Kanzerbefeidigungsprozesse.

Aus Berlin wird uns gemeldet: Aus Anlaß eines Falles Grempe aus Schmiedeberg, in dem das Verfahren wegen Beleidigung des Reichskanzlers eingestellt wurde, hat Fürst Bülow an sämtliche Polizeibehörden eine Verfügung erlassen, in der die Polizeibehörden angewiesen werden, bei Beleidigungen des Reichskanzlers durch Wort oder Bild nicht sofort einzuschreiten. Er wünscht, daß nicht jeder derartige Fall gerichtlich verfolgt wird, und wird, wie im Falle Grempe, von der Stellung eines Strafantrages absehen.

Tagung freier Lehrervereine. — Maßregelung eines Redners.

Aus Hagen wird uns gemeldet: Für die am vorigen Samstag in Dortmund abgehaltene Verbandsversammlung der freien Lehrervereine standen anfänglich zwei Vorträge auf der Tagesordnung, der eine gegen die Gehaltsforderungen des preussischen Lehrervereines, der andere über die Aera Studt. Der letztere Vortrag fiel aus, ohne daß dafür Gründe bekannt gegeben wurden. Nun verlautet aus Dortmund, durch einen Vorgefetzten für den Fall des Vortrages die schärfste Maßregelung seitens der Regierung in Arnsberg angedroht worden sei. Auf diese Drohung hin habe Mittel im Einverständnis mit dem Gewerkschaftsausschuss verzichtet. Trotzdem aber soll gegen Mittel ein Disziplinarverfahren eingeleitet sein.

Die But auf den „Simplizissimus“.

Aus dem Haag meldet ein Telegramm: Das Münchener Wochenschrift „Simplizissimus“ wurde gestern auf Anordnung eines Kapitäns aus den Räumen des Norddeutschen Lloyd entfernt, wobei es „als Schweineblatt charakterisiert“ wurde. Bei dieser Szene war der deutsche Friedenskonferenzbevollmächtigte Freiherr Marschall v. Bieberstein zugegen.

Gegen die Kronstädter Revolutionäre begann soeben in Kronstadt der Monstreprozeß. Das Komitee begann vier Monate nach der letzten Kronstädter Revolte zu funktionieren. Es beabsichtigte eine neue bewaffnete Erhebung, den Sturz der Dynastie. Das 20 Mann zählende Komitee hatte in jeder Kompagnie und jeder Batterie der Flottenequipage seine Anhänger, welche von den Soldaten vor allem Gehorsamsverweigerung forderten, falls sie zum Schießen auf das Volk verwendet werden sollten. In diesem Falle wurde den Soldaten empfohlen, ihre Offiziere sofort niederschließen. Einige Soldaten haben der Organisation große Dienste geleistet, indem sie keine Nacht vor dem Gefängnis Gefangenen Briefe übermittelten oder Briefe von ihnen entgegennahmen. In einem Schreiben des früheren Dumabgeordneten Dniplo (der bekanntlich bei der letzten Kronstädter Revolte in einem Fort ergriffen wurde, wo die Saboteure alle ihre Offiziere ermordeten) war gefordert worden, daß das Zentralkomitee der sozialrevolutionären Partei der Regierung ein Ultimatum stelle, wonach es mit dem Terror für einige Zeit aufhöre, aber dafür fordere man Schonung des Lebens Dniplos. Allen 20 Angeklagten droht der Tod durch den Strang. Der Prozeß findet bei geschlossenen Türen statt.

Ein Soldat des 4. Kolonialregiments stürzte, so meldet uns ein charakteristisches Telegramm aus London, im Säuerwahn mit gekürztem Seitengewehr durch die Straßen des Ostendviertels und stach wütend auf alle ihm begegnenden Personen ein, die meist schwer verletzt wurden. Der Töbende wurde nur mit Mühe gebändigt.

Die gelbe Gefahr in Niederländisch-Indien.

China ist in den letzten Monaten überaus eifrig bemüht gewesen, Fühlung zu nehmen mit den vielfach sehr großen chinesischen Siedlungen seiner Rasseangehörigen im Sundameer, in Niederländisch-Indien und den Malaienstaaten. Auf Java, Sumatra, Borneo, Celebes wird ein großer Teil des Handels von Chinesen betrieben. Die Regierung zu Batavia beansprucht jetzt offen das Schutrecht über die in Niederländisch-Indien — und sonst im Auslande — sich aufhaltenden Rassechinesen, selbst wenn diese bereits Bürger anderer Staaten geworden sind. Zu dieser sehr wichtigen und auch international bedeutenden Frage äußert sich die japanische Surabaia-Stg.: „Das Verfaßnis ist einmal begangen und der Fehler ist nicht mehr gut zu machen. Denn alles, was die holländische Regierung nun tun wird, um die chinesische Einmischung in die Angelegenheiten ihrer Untertanen zu verhindern, hat den Schein, als geschähe es unter Zwang.“ Inzwischen ist an die Behörden in den Häfen von Niederländisch-Indien durch den Vizekönig von Tschiu, General Juanschi, bereits die amtliche Mitteilung gelangt, daß die chinesische Regierung in Wäde die Kriegsschiffe Katjona und Kaifin in das Sundameer entsenden wird. Die Chinesen in Batavia sammeln bereits eifrig Geld, um dem gelben Drachenbanner der vaterländischen Kriegsschiffe einen feierlichen Empfang bereiten zu können.

Wie Korea zu seinem Kaiser kam.

Ganz anders als wir in diesen Tagen die Thronbestimmung eines neuen Kaisers erlebt haben, stellt sich eine Legende der Koreaner vor, wie ihr erster Herrscher zu ihnen gekommen ist. Darnach war der Ursprung ihrer Dynastie dieser: In alten Zeiten ging eines Tages im Norden Chinas die Favoritin eines Königs am Ufer eines Flusses spazieren, als plötzlich vor ihren Augen ein dichter Nebel aufstieg. Bald nahm dieser Nebel die Form eines Eies an und aus diesem Ei sah sie ein Kind herauskommen, das sie an die Hand nahm und ihrem Herrn, dem Könige anführte. Der König aber war wütend und warf das arme Kind den Schweinen zum Fraße vor. Da geschah etwas Wunderbares: die Schweine verschlangen das Menschenkind nicht, sondern trugen ihm Nahrung zu und pflegten es sorgfältig. Als der König das sah, verwunderte er sich sehr und er ließ das Kind in den Palast bringen und nannte es das „Kind des Ostens“. Der Knabe aber wuchs heran und wurde stark und zeichnete sich im Boenschicken vor allen anderen aus. Wieder wandelte den König Angst vor dem rätselhaften Knaben an, und er verjagte ihn aus seinem Reiche.

Glücklich irrte der Knabe durch die Lande und auf seinen Wanderungen kam er auch an den Jalufluß. Nirgends fand er eine Brücke; als er aber einen Pfeil ins Wasser schoss, tauchten sofort tausende von Fischen auf, drängten sich dicht zusammen und bildeten so eine Brücke, auf der er trockenen Fußes in das fremde Land hinüber wandern konnte. Am anderen Ufer aber fand das „Richt des Orients“ ein lebenswürdiges Volk, das den Fremdling freundlich aufnahm und ihm der wunderbaren Taten willen, die er vollbracht, zum Könige ausrief. . . .

Deutschland.

Berlin, 1. August. Der Gouverneur von Kamerun, Dr. Seitz, ist in der Kolonie eingetroffen.

Ausland.

Rotterdam, 1. August. Königin Wilhelmina von Holland sieht nach ärztlichem Gutachten abermals Mutterfreuden entgegen. Die Entbindung wird Anfang Dezember erwartet.

Miga, 1. August. In Libau wurde der Obermeister der dortigen Drahtfabrik, der Reichsdeutsche Hunger, auf der Straße hinterrücks erschossen.

Rom, 1. August. Eine Korrespondenz berichtet, der Papst habe angesichts der Zunahme der kirchenfeindlichen Bewegung in Italien beschlossen, die Abjage der für sein Jubiläum angefragten Feste zu veranlassen.

Rom, 1. August. Die Gemeinde Berlin plant die Aufnahme einer neuen großen Anleihe im Betrage von 120 Millionen M. Die Anleihe wird den Stadtverordneten nach den Ferien zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

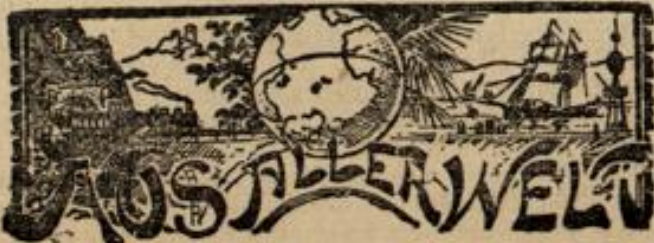
Kondoner Elend — ein Blick in Arbeiterfamilien.

London, 28. Juli.

Herbert Evans, ein Fabrikinspektor, entrollte gestern vor der Spezialkommission des Unterhauses, die mit einer Enquete über die Hausarbeit zum Zwecke späterer gesetzlicher Regelung betraut ist, ein sehr trübes Bild. Inspektor Evans, der den Westen, namentlich Soho kontrolliert, ist der Ansicht, daß die Lage der Arbeiter, die für die Geschäfte des eleganten und reichen Westens arbeiten, eine noch viel traurigere ist, als die der Bewohner von East-End. In einem einzigen Hause fand er zwölf Werkstätten, die gleichzeitig als Schlaf-, Wohn-, Kinderzimmer und Küche benutzt wurden. Als er früh am Morgen diese Werkstätten betrat, fand er die Eltern und Kinder angezogen am Tisch schlafend mit allen Angelegenheiten, daß sie die Nacht durchgearbeitet hatten. In der Armut, diesem Elend, bildeten die herumliegenden teuren, ja selbst kostbaren Stoffe, die diesen Arbeitern zur Verarbeitung anstandslos anvertraut waren, einen schreienden Kontrast.

Gleichviel, ob ein Chesterfield-Paletot zu 100 M oder ein Motormantel zu 400 M und mehr verkauft wird — der Arbeiter erhält pro Stück immer nur seine 6 M Lohn. Der Inspektor ist der Ansicht, daß die großen Konfektionsgeschäfte bis zu 125 Prozent an jedem Stück verdienen. Für Herrenröcke wurden vor einigen Jahren noch 11 M 50 S bezahlt, für Herrenhosen 10 M (?). Jetzt erhalten die Arbeiter nur noch 3 M.

Ein weiterer Uebelstand, gegen den unter allen Umständen etwas sofort geschehen müsse, sind die Abzüge, die den Arbeitern bei der geringsten Unregelmäßigkeit gemacht wurden. Ein Mann, der die Arbeit mit nach Hause nahm, hatte sich innerhalb dreier Jahre über 1600 M Abzüge gefallen lassen müssen, was in seinem Verhältnis zu seinem schmalen Verdienst und zu den geringfügigen Vergehensstand, die ihm zu Last gelegt wurden. So wurden ihm jedesmal, wenn er die Arbeit 5 Minuten zu spät ablieferte, 250 M von seinem Lohne abgezogen. Nun kann man ja sagen, daß dergleichen zu vermeiden sei, wer aber die Entfernungen in London und all' die Umstände kennt, die eine Verzögerung herbeiführen können, der wird ermessen, wie ungerecht eine Bestrafung für eine so geringfügige Verspätung ist. Die Kommission war von den Eröffnungen des Fabrikinspektors derartig überrascht, daß sie ihn zu weiteren Vernehmungen noch einmal für die nächste Sitzung vorgeladen hat. (Berl. Tagbl.)



Der Kaiser hält am heutigen Donnerstag in Swinemünde eine Flottenschau über die deutsche Hochseeflotte, etwa 60 Schiffe.

Der deutsche Tanzlehrer hat in Koblenz stattgefunden. Man einigte sich über die Einführung neuer Tänze für den Winter, so einer schwedischen Mazurka, des schwedischen „Arbansen“, des Holzhackentanzes usw.

Ein Soldat bei der Übung erschossen. Auf dem Truppenübungsplatz in Döberitz wurde nach der „B. Z.“ gestern ein Soldat des ersten Garde-Regiments aus Potsdam, der in seiner Kompanie in der Nähe der Schießstände exerzierte, von einer eintreffenden Kugel in den Kopf getroffen. Der Verunglückte ist gestern Abend seiner Verletzung erlegen.

Als Nachklang zum Bau-Projekt wird die Villa Molitor in Baden-Baden ausgebaut: 17 Räume, Balkon, Veranda, Loggia, Badezimmer, elektrisches Licht, Zentralheizung, Wasser, Gas, Kanalisation, Garten, hypothermfrei, preiswert zu vermieten eventuell zu vermieten.

Von einem Stier angegriffen wurde in Bebenhausen in Bayern der Bürgermeister. Er trug tödliche Verletzungen davon.

Todessturz eines Hatzers vom Abse. Bei Breitungen im Harz stürzte der 61jährige Hatzler Karl Köhler zu unglücklich mit dem Rabe, daß er im Krankenhaus starb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Am Tage der goldenen Hochzeit verunglückte ein Ehepaar in Löffel in Hannover auf einer Wagenfahrt. Der Mann wurde getötet, die Frau lebensgefährlich verletzt.

Ein Provisor auf Abwegen. Aus Schenkeidmühl wird uns gemeldet: Der Provisor Pinner aus Gostyn vergiftete sich in dem Augenblick, als er wegen eines Sittlichkeitsverbrechens verhaftet werden sollte.

Der Militärposten als Lebensretter. In Biegnitz rettete der auf Posten stehende Füsilierröhrich, obwohl Nichtschwimmer, einen 6jährigen Knaben aus der hochgehenden Rappbach vom Tode des Ertrinkens. Nach der Tat patrouillierte der Brave, als sei nichts geschehen, in den nassen Kleidern bis zur Abkühlung weiter. Sein Hauptmann ließ die Kompanie sofort antreten, in der Mitte der Lebensretter. Auf die Frage, ob er nicht wüßte, was darauf folgt, wenn ein Soldat den Posten verläßt, antwortete der Mann: „Jawohl, aber 14 Tage strenger Arrest würden mir nicht so schwer fallen, als einen Menschen ertrinken sehen.“ Hauptmann v. Beyer lobte den Braven, brückte ihm ein Geldgeschenk in die Hand und bewilligte ihm 10 Tage Urlaub.

Vom Marienburger Bankrott meldet die Rogazig: Den Mitgliedern des Aufsichtsrats sind gerichtliche Klagen auf Zahlung von 1 Mill. Mark zugestellt worden.

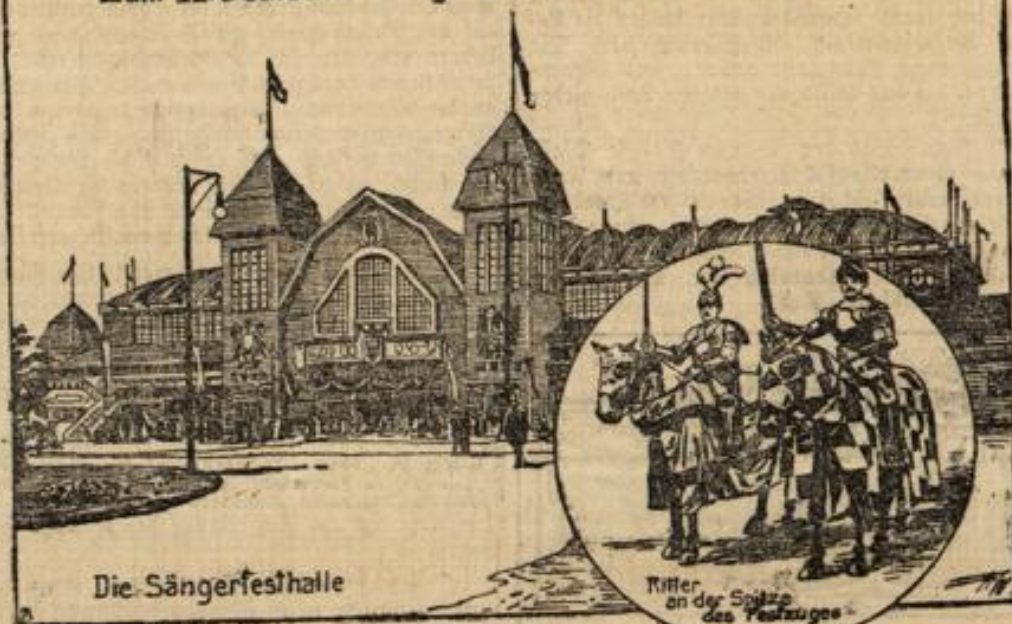
Schuh auf einen Schnellzug. Auf den Breslauer Schnellzug wurde am Dienstag Abend in Erkner bei Berlin geschossen. Die Kugel zertrümmerte die Scheibe eines Abteils zweiter Klasse und streifte einen Reisenden. Ein anderer wurde durch Glassplitter verletzt. Als der Zug hielt, war der Täter schon verschwunden.

Zum Fall Brede. Gegen die Einstellung des Verfahrens in der Silberdiebstahlsache des Fürsten Brede hat nunmehr die Staatsanwaltschaft Gütrow in Mecklenburg Beschwerde bei dem Oberlandesgericht in Rostock eingelegt.

Mit Hinterlassung großer Baal- und Wechselschulden flüchtete nach oberflächlichen Blättern der Kaufmann Martin aus St. Ingbert.

Die Tragödie am Krankenbett. Aus Paris wird berichtet: Der ehemalige amerikanische Marineattaché Huntington, in dessen Hause, wie wir meldeten, der an das Krankenlager des Vaters zurückgerufene Sohn Harry seine beiden Brüder durch Revolvergeschüsse leicht und seine beiden Schwestern schwer verletzt hatte, ist gestorben. Der auf der Flucht verhaftete Harry Huntington versuchte sich zu entleiben, er wurde aber von Gefängnisbeamten daran verhindert.

Zum VII. Deutschen Sängerbundesfest in Breslau?



Die Sängerbundhalle

Die letzte Hauptaufführung.

Die zweite Hauptaufführung hatte die große Festhalle wieder bis auf den letzten Platz gefüllt. Den größten Erfolg erlangten nicht nur die volkstümlichen Kompositionen, sondern das Volkslied selbst, so die Lieder: „In Stralsburg auf der Schanz“ und „Es geht bei gedämpfter Trommel Klang“. Die Deutschböhmen trugen Felix Dahms „Gutenreue“ in der Komposition von Hans Wagner vor. Die Komposition ist etwas monoton, gleichwohl wurden Dirigent und Sänger mit lebhaftem Beifall überschüttet. Auch Felix Dahn, der auf dem Podium erschien, wurden rauschende Rundgebungen dargebracht.

Ein Privattelegramm meldet: Der Dienstag Nachmittag des Deutschen Sängerbundesfestes hat ein neues Blatt in den Ruhmestraz des deutschen Volksliedes geblasen. Wegen plötzlicher Erkrankung des Professors Kremer-Wien fiel ein Programmstück aus. Für die Leitung anderer wurden durch Domkapellmeister Hilde-Breslau ersetzt. Die Aufführung übertraf an Glanz und Interesse die geführte. Es gab viele Wiederholungen. Die höchste Anerkennung fanden Kreuzers „Die Kavalie“, dirigiert von Wohlgemuth-Leipzig, Silchers „Der Sol-

dat“ von Hiescher-Brieg, Kirchs „Frau Birkin schenkt ein“ vom Komponisten selbst dirigiert sowie besonders Kremers „Soldatenlied“ mit Orchester; von bekannten Volksliedern: „Das Lieben bringt große Freud“. Felix Dahn wurde nach dem Vortrag seiner „Gutenreue“ durch den niederösterreichischen Sängerbund mit einer Ansprache und einem riesigen Ehrenkranz geehrt; er dankte gerührt, indem er ein noch ungebrachtes Gedicht vorlas. Wohlgemuth führte vor begeistertem Hause Hiescher und Hilde auf der Dirigentenbank. Nach einstündiger Pause fand ein Kommerz.

In unserm heutigen Bilde

sei rückschauend erwähnt, daß das glänzend verlaufene Fest am Samstag begann. 15 000 Sänger aus allen Teilen Deutschlands und Österreichs hatten sich versammelt, um neben ernsten, der Kunst geweihten Stunden auch eine Zeit fröhlichen Beisammenseins und ungetrübter Freude miteinander zu verleben. Besonders glanzvoll gestaltete sich bekanntlich der Festzug. Die gesanglichen Darbietungen fanden in der riesigen, auf dem Festplatz errichteten Festhalle statt.



Aus der Umgegend.

er. Erbenheim, 31. Juli. Das am Sonntag, 30. d. M., vom hiesigen Männer-Gesangsverein arrangierte Volksfest verlief, trotzdem es anfangs durch das Regenerwetter gelitten hat, aufs Beste. Erst spät am Nachmittag entwickelte sich auf dem herrlichen Festplatz ein reges Leben, das bei Lampen- und Fackelbeleuchtung anhielt, bis zum andern Morgen. Gesangsbeiträge, turnerische Aufführungen und Reigenfahrten der hiesigen Vereine wechselten miteinander ab. Der Reinertrag, etwa 70 Mark, wurde der Gemeinde überwiesen zum Fond der hier zu errichtenden Kleinkinderschule und Krankenpflanzung.

* Diebstahl, 31. Juli. Zu dem Artikel „Rechtzeitig verhaftetes Ungekl.“ geht uns folgende Zuschrift zu: Es sind Zeugen genug da, die angeben, daß der Wagenführer hinreichendes Signal gegeben hat. Der Führer war schon an dem Wagen des Fuhrmanns vorbei. Plötzlich zog der Fuhrmann seine Pferde gegen die Straßenbahn. Der Führer stellte sofort seinen Fuß auf solchen Vorfällen zeigen die Fuhrleute sehr oft ein wenig entgegenkommendes Benehmen. Der erste Ausdruck ist immer:

„Schelle doch“. Auch bei jedem Passanten, der die Geleise überschreitet. Die Herren Bauunternehmer legen ebenfalls ans, der Führer hätte nicht geschellt. Erstens hört man das Herannahen der Straßenbahn auf solchen Wagen schlecht und zweitens ist ja auch Montag gewesen, wo die Führer der Straßenbahn die größte Vorsicht gebrauchen müssen. Mit Mutwillen veranlaßt kein Führer einen Zusammenstoß, denn er muß ja doch alle bezahlen, wenn die Schuld ihm trifft.

8. Wader, 31. Juli. Am verflochtenen Sonntag nachmittag hielt der Wader-Spor- u. Darlehnskassen-Verein (e. G. m. H.) im Rathhause seine Generalversammlung ab, nachdem einige Tage vorher eine Revision stattgefunden hatte. Nach dem Bericht des Kassierers betragen nach der Bilanz am 31. Dezember 1906 wie folgt die Aktiven 78 644,72 M., die Passiven 78 433,74 M., es verbleibt ein Gewinn von 210,98 M. Die Mitgliederzahl betrug Ende 1906 63. Bei den Wahlen wurde als zweiter Vorsitzender das Vorstandsmitglied Herr Joh. Rathhaus Wollhändler 1. neu und in den Aufsichtsrat die Herren Theobald Staab und Peter Hild 11 wiedergewählt. — Der hiesige Turn-Verein hat in seiner letzten Versammlung den Vizepräsidenten Herrn Franz Müller als 1. Präsident, Herrn Joh. Busch als 2. Präsidenten, Herrn Anno Langpeter 1. Turnwart, Herrn Paul Wolf 2. Turnwart, Herrn Anton Kopp als Kassierer, Herrn Franz Wollhändler als Schriftführer und Herrn Rathhaus Müller als Zeugwart gewählt. Der Verein zählt jetzt 50 Mitglieder. — Der vor einigen Wochen gegründete kath. Jünglingsverein feiert am 18. August sein 1. Stiftungsfest. Die Turn- und Theaterabteilung des kath. Jünglingsvereins zu Erbenheim wird an diesem Festabend einige Theaterstücke zur Aufführung bringen.

*** Niederwalluf, 1. Aug.** Der allgemeine deutsche Gärtnerverein (Zweigverein Niederwalluf) veranstaltet am 4. August anlässlich eines Ausfluges der Wiesbadener Kollegen eine Festlichkeit mit Tanz in Niederwalluf in der Restauration „zum Gartensfeld“. Freunde und Gönner des Vereins sind eingeladen. Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

*** Weidenstadt, 1. Aug.** Die Freiwillige Feuerwehr zu Weidenstadt hält am Sonntag, 4. August, im Distrikt „Wachbeken“ ein Waldfest ab. Bei günstiger Witterung findet das Fest auch nachts auf dem Festplatz statt. Bei ungünstiger Witterung beabsichtigt der Verein, das Fest im Saale des Herrn A. Contradi zu veranstalten. Der Festplatz ist von der „Eiserne Hand“ durch schattigen Wald in einer Viertelstunde zu erreichen. Freunde und Gönner des Vereins sind eingeladen.

*** J. J. Stein, 31. Juli.** Die Korn- und Getreideernte hat in der hiesigen Gegend begonnen. Diefelbe kann durchweg als mittelmäßig gut bezeichnet werden. Da durch das Vogelwetter viel Korn umgelegt wurde, ist das Abmähen sehr beschwerlich. In den Orten, in welchen kein Vogelwetter niederging, erreichte das Korn eine ganz enorme Höhe. Es ist demgemäß die Ernte sehr gut. Die übrigen Getreidearten fangen bereits an, gelb zu werden. Bei gutem Wetter dürfte die Ernte allgemein beginnen. — Der an den Hackfrüchten entstandene Schaden ist durch die anhaltende feucht-warme Witterung nahezu ausgeglichen. — Bei der heute stattgefundenen städtischen Fruchtversteigerung wurden für die Rute Korn 51 und 63 Btg., für Hafer 53 Btg. gelöst.

*** G. J. Stein, 31. Juli.** Heute mittag kaufte ein junger Schlosser aus Wiesbaden mit seinem Rad in rasender Fahrt den steilen Mainweg J. J. Stein-Muroff hinab. Er wurde gegen einen Baum geschleudert und schwer verletzt. Das Rad ging in Stücke. — Der Bau einer Hochdruckwasserleitung in Walsdorf ist in vollem Gange. Die Ausführung derselben ist der Firma Schlebusch in Neum übertragen. — Der Camberger Magistrat beschloß in seiner gestrigen Sitzung die Errichtung einer städtischen Fortbildungsschule. — Bei J. J. Stein, 31. Juli, ließ sich ein junger Mann, dessen Identität noch nicht festgestellt ist, von der Lokomotive eines Rangierzuges überfahren. Er wurde in drei Teile getrennt.

*** Höchst, 31. Juli.** Ein Deserteur wurde gestern hier festgenommen. Der Mann hatte bei der Fremdenlegation gebietet, wurde dann 1902 in Preußen als unsicherer Seerespionist eingezogen und kam in Trier in Garnison. Dort hielt er es aber nur fünf Tage aus, da brannete er nach Luxemburg durch. Später kam er wieder nach Deutschland, legte sich einen falschen Namen bei, wurde auch unter diesem falschen Namen wiederholt bestraft und kam dann hierher in Arbeit.

*** Frankfurt, 31. Juli.** Gestern abend gegen 9 Uhr versuchte sich die 24jährige Fabrikarbeiterin Therese Reich in ihrer Wohnung in der Steingasse zu vergiften, indem sie ein Fläschchen Salzsäure leer trank. Hausbewohner fanden die Lebendmüde auf ihrem Bette jammern und stöhnend vor. Die benachrichtigte Rettungswache Mühlengasse nahm sofort Magen-auspumpungen vor, wurde die das Gift zum größten Teil wieder herausbefördert, wurde.

*** Frankfurt, 31. Juli.** Das den Witwen Luise Pfaff, geborene Chun, Frau Generalassessor Krebs-Pfaff und Frau Marie Pfaff, geborene Keller, gehörige, über 2000 Quadratmeter große Gelände auf der Ginnheimer Höhe wurde für 75 000 Mark an die Aktiengesellschaft für Hoch- und Tiefbauten verkauft. (Die Gesellschaft hat bekanntlich die Wiesbadener Kanalarbeiten ausgeführt. Red.)



* Wiesbaden, 1. August.

Ministerwink zur polizeilichen Genehmigung ländlicher Baupläne.

In der „Nordd. Allg. Ztg.“ ist ein Artikel erschienen, der sich über „neue Aufgaben der Polizei“ verbreitet. Der Artikel wird — mit welchem Recht wissen wir nicht — auf den neuen preussischen Polizeiminister, den Minister des Innern v. Wolff, zurückgeführt, und man ist deshalb geneigt, darin eine Art Programm zu erblicken. Unter Hinweis darauf, daß die Polizeibehörden die Genehmigung neuer städtischer Bebauungspläne zu erteilen haben, heißt es in dem Artikel:

Zum Bau der modernen Großstädte wird die Anlage von größeren freien Plätzen vielfach noch zu wenig berücksichtigt; für die Erholung der Körperarbeiter wie der Handarbeiter können aber ausgedehnte Plätze und Parkanlagen nicht dringend genug gefordert werden, ebenso sind Spielplätze für die Kinder schon aus dem Grunde eine Notwendigkeit, weil bei der stetigen Zunahme des Straßenverkehrs die Kinder bei ihren Spielen auf der Straße immer mehr ernststen Gefahren ausgesetzt werden. Mit der Anlage von Erholungs- und Spielplätzen ist aber noch nicht genug getan.

Wo es an einem Stadtpark fehlt, wird die Verwaltung einer Großstadt im Interesse der Bürgerschaft und zum Wohle der künftigen Generation es als ihre Aufgabe ansehen, durch Ankauf eines möglichst nahe gelegenen Waldbestandes sich die Möglichkeit zu sichern, auch bei der weiteren Ausdehnung der Stadt ihr gesunde, frische Luft zuzuführen. Nicht mit Unrecht sind die Waldungen als die Lungen der Großstädte bezeichnet worden, es liegt nicht nur im städtischen, sondern auch im staatlichen Interesse, daß die Lungen aus Gründen der Volksgesundheit in möglichst weitem Umfange erhalten bleiben. In dem Bestreben, die Waldbestände zu erhalten, sollten die Gemeinden vom Forstfiskus, der vielfach als Eigentümer in Frage kommt, unterstützt werden dadurch, daß er die Waldungen nicht abholzen läßt und daß er den Gemeinden annehmbare Preise stellt.

Zur ländlichen Verschuldung im Stadt- und Landkreise Wiesbaden.

Nachdruck — auch auszugsweise — verboten.

Eine der drückendsten, wenn nicht die drückendste Last, die auf den ländlichen Besitzern ruht, ist die Verschuldung. Noch freilich ist niemals eine umfassende Statistik darüber aufgenommen, wie groß eigentlich in der preussischen Mo-

narchie die auf dem ländlichen Besitz ruhende Schuldenlast ist. Eine Teilumfrage dagegen ist kürzlich von dem kgl. preussischen Statistischen Landesamt in Berlin veranstaltet worden. Sie beschränkt sich aber auf die Verschuldung von Grundstücken mit mindestens 60 M Grundsteuerertrag. Aber auch diese beschränkte Statistik liefert zum Teil geradezu erschreckende Ausschlüsse. So ruht auf den 628 876 Grundstücken in Preußen mit mindestens 60 M Grundsteuerertrag, die einen Gesamtwert von 28,7 Milliarden M repräsentieren, eine Schuldenlast von 7,5 Milliarden M. Rechnet man eine durchschnittliche Verzinsung von 4 Prozent, so ist, allein um die Zinsen zu decken, alljährlich eine Summe von 3 Millionen M von den Besitzern aufzubringen, oder, um das drückende dieser Last noch deutlicher zu machen: Jeder Besitzer hat im Durchschnitt jeden Tag im Jahre 1,60 M zurückzulegen, nur um die Schuldenlast zu verzinsen, die auf einem Besitze ruht! In den östlichen Provinzen ist diese Last zum Teil noch bedeutend größer.

In der Provinz Hessen-Rhaffau gab es zur Zeit jener statistischen Aufnahmen 42 911 Landwirte mit einem Besitz von mindestens 60 M Grundsteuerertrag. Davon waren 49,0 Prozent vollkommen schuldenfrei, während bei 4,1 Prozent die auf ihrem Besitz ruhende Schuldenlast die Hälfte des Gesamtvermögens überstieg. Unter den einzelnen Kreisen unserer Heimatprovinz nimmt in bezug auf Verschuldung seiner ländlichen Ansassen der Kreis Fulda die ungünstigste Stellung ein, als nur 23,1 Prozent aller Landwirte mit einem Gesamtsteuerertrag von 60 M, deren Zahl 1890 betrug, ohne Schulden waren. Die meisten schuldenfreien Besitzer gab es unter den Landwirten im Dillkreis, wo unter 857 Landwirten 88,3 Prozent hypothekensfrei auf ihrem Besitze saßen. Im Kreise Wiesbaden (Stadt und Land) gab es 57 bzw. 1231 Landwirte mit einem Grundsteuerertrag von mindestens 60 M. Vollkommen schuldenfrei unter ihnen waren 42,2 Prozent im Kreise Wiesbaden-Stadt und 61,5 Prozent im Kreise Wiesbaden-Land, während bei 10,4 bzw. 4,7 Prozent die Schuldenlast mehr als die Hälfte des Gesamtvermögens betrug.

*** Aus der Landgemeinde-Ordnung für die Provinz Hessen-Rhaffau.** In einer Gemeinde des Landkreises Wiesbaden wies der Bürgermeister mehrere Lehrer, welche sich unter der Zuhörerschaft in einer Gemeindevertretung befanden, aus dem Sitzungssaal, da nach § 73, Abs. 3 der Landgemeinde-Ordnung den Lehrern wegen ihrer kommunalen Steuerfreiheit ein Recht auf den Besuch derartiger Versammlungen nicht zustehe. Die Lehrer erblickten in der Behandlung eine Zurücksetzung und wandten sich durch den Vorstand des Allgemeinen Lehrervereins an die Regierung. Diese entschied, daß in der Maßregel des Bürgermeisters keine Zurücksetzung des Lehrerstandes zu erblicken sei, weil sie auch auf alle die übrigen Stände Anwendung findet, welche mit den Lehrern die kommunale Steuerfreiheit teilen. Eine Verurteilung könne nur dadurch herbeigeführt werden, daß die Lehrer ihre kommunale Steuerfreiheit aufgeben.

*** Zur Einführung der Kurlage.** Im Rathaus fand gestern nach dem „Rhein. Kurier“ eine Konferenz statt, die sich mit der vor einiger Zeit schon viel besprochenen und umstrittenen Frage der Einführung der Kurlage befaßte. Die Verhandlungen führten noch zu keinem Ergebnis; es wird vielmehr in 14 Tagen eine neuerliche Sitzung stattfinden, in der voraussichtlich die finanzielle Wirkung einer Kurlage erörtert werden wird. Im übrigen läßt sich wohl sagen, daß am Schlusse der Sitzung hinsichtlich des Erfolges bzw. der Durchführbarkeit der Kurlage ein gewisser Optimismus überwog. Hinsichtlich der Schwierigkeit der Durchführung und Eintreibung der Kurlage bestehen große Bedenken.

*** Wie bei uns in Wiesbaden.** Eine in der Ausarbeitung befindliche neue Friedhofsordnung beabsichtigt, darauf hinzuwirken, daß, wie in anderen Städten, auch in Mainz die Leichenbegängnisse vom Portal des Friedhofes aus stattfinden sollen, um damit die Leichenzüge durch die Stadt zu befeuern, da sie häufig zu Verkehrsstörungen führen. Gegen diese Neuordnung beabsichtigt die Geistlichkeit beim Ministerium eine Beschwerde einzulegen, wovon sie bereits die Bürgermeisterei unterrichtet hat. Von der Geistlichkeit wird hervorgehoben, daß das Begleiten der Leichen nach dem Friedhof ein uraltes Herkommen sei, das durch eine einfache Verordnung nicht aus der Welt geschafft werden könne. Andererseits des Verstorbenen könne man schon aus Pietät das Begleiten von Verstorbenen nach dem Friedhofe nicht verbieten. Auch zu Verkehrsstörungen gäben Leichenzüge nur in den allerersten Fällen Veranlassung. Dagegen ist aber festzustellen, daß die stillen Begräbnisse in den letzten Jahren außerordentlich zugenommen haben, zumeist haben die Verstorbenen noch zu Lebzeiten selbst den Wunsch ausgesprochen, ohne jegliche Begleitung nach dem Friedhof gebracht zu werden. (Bekanntlich hat sich auch unser Stadtparlament zu wiederholten Malen mit der Vorlage beschäftigt. Eine Beschlußfassung steht noch aus. Red. d. „W. G. A.“)

*** Neuer Zug.** Vom 1. August ab wird auf der Taunusbahn bei dem um 7 Uhr 28 abends in Frankfurt eintreffenden Personenzug 310 Radesheim-Frankfurt verkehrsweise ein Vorzug eingelegt: Wiesbaden ab 6 Uhr 02, Frankfurt an 7 Uhr 15.

*** Eine neue Fundordnung bei der Eisenbahn.** Nach einer Bestimmung der Eisenbahndirektion Frankfurt o. M. können fortan in größeren Orten die in der Eisenbahn gefundenen Gegenstände, deren Verlierer ermittelt sind, diesen per Post oder durch Boten zugestellt werden. Die Eigentümer werden zunächst ersucht, die Gegenstände innerhalb 8 Tagen abzuholen und gleichzeitig befragt, ob ihnen die Sachen eventuell per Post oder durch Boten überhandt werden sollen. Erfolgt keine Antwort, so werden die Gegenstände nach dem Ermessen der betr. Dienststelle entweder auf die eine oder andere Art dem Verlierer zugestellt.

*** Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden** neuerdings zugelassen: Ellershausen (Kr. Hüttingen), Dänstrup, Einum, Babel, Spedhorn (in der verkehrsschwachen Zeit). Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 1 Mark.

*** Juwelenträuber?** Als Komplize der in Frankfurt verhafteten Juwelenträuber wurde in Hamburg ein Kellner festgenommen. Von den Juwelen im Wert von 80 000 Mark wurde bisher nichts gefunden.

*** Nr. 31 der Befangenliste für Militärärzte** ist erschienen und kann in der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“ von Interessenten unentgeltlich eingesehen werden.

**** Trauriges Ende eines Kinderspiels.** Im Westendviertel, hinter der Seeroben- und Willowstraße, spielten gestern abend einige Knaben — darunter der 11-jährige Sohn des Lohnsträgers 20 wohnenden Fuhrmanns Rett und der ca. 15jährige Sohn des Regieremeisters Erkel in der Karstraße — das von der Schuljugend gern ausgeübte „Räuber und Gendarmen“. An der Ecke von Seeroben- und Willowstraße ist nun scheinbar zwischen den beiden oben Genannten aus dem harmlosen Spiel bitterer Ernst geworden. Wie es genau gekommen, konnten wir nicht ermitteln. Jedenfalls haben sich die Beiden gezankt. Der Ältere, Erkel, zog sein Messer aus der Tasche und steckte es auf den 11jährigen Gegner Eugen Rett blindlings ein. Die Stiche gingen durch die Kleider und trafen Herz und Leber, die so erheblich verletzt wurden, daß der Knabe sofort über und über blutend zusammenstürzte. Das war gegen 8½ Uhr. Man brachte den armen Knaben bis vor das Haus Roonstraße 21, wo er von der requirierten Sanitäts-wache abgeholt und nach dem Krankenhaus transportiert wurde. Auf Anfrage erfahren wir dort heute früh, daß die Verletzungen leider sich voraussichtlich als tödlich erweisen dürften. Es geht dem Jungen sehr schlecht. — Hierzu schreibt uns ein Augenzeuge, daß es ein Fall seltener Rohheit gewesen sei. Der Einsender geht aber auch sehr scharf mit einigen Bewohnern des Willowplatzes ins Gericht. Er meint, viele hätten sich zwar neugierig den stark blutenden Jungen angesehen, es aber trotz seiner Aufforderung nicht für notwendig gehalten, dem Knaben Wasser zur Stärkung zu holen. Am Schlusse bittet uns Einsender, die Bürger zu ermahnen, bei derartigen Unglücksfällen sich ihrer Christen- und Menschenpflicht zu erinnern.

**** Unfälle.** Am 8 Uhr gestern abend wurde in der Wilhelmstraße ein 19jähriger Artist aus Deutz von Krämpfen befallen. Er stürzte auf dem Gehwege. — In einer Schloßerei der oberen Dohheimerstraße geriet heute vormittag der 24jährige Schlosser W. i. n. f. aus Kloppeheim mit der rechten Hand in die Poliermaschine. Die Verwundungen ließen die Ueberführung nach dem Krankenhaus durch die Sanitäts-wache als erforderlich erscheinen.

**** Unter dem Herrschaftswagen.** In der Saalgasse wurde gestern nachmittag ein dreijähriges Mädchen von einem Herrschaftswagen umgerannt und überfahren. Der Kutscher fuhr weiter, ohne sich um das Kind zu kümmern. Es wurde am Kopf und Händen verletzt. Ein Heilgehilfe legte ihm einen Rotverband an und ließ es mit einer Droschke nach dem Krankenhaus bringen. Dort liegt auch die Mutter krank darnieder.

**** Ranfende Lehrlinge.** die sich gestern abend auf der Hochstraße gehörig an der Gurgel hatten, haben dort als End der Walserei eine große Schaulust für 500 Mark zertrümmert. Die Scheibe war auch nicht versichert. Wer ersehne nun dem Ladeninhaber den beträchtlichen Schaden. Von den Lehrlingen wird er doch wohl schwerlich 500 Mark erhalten können.

**** Springe nicht zu früh ab!** Alle Moralpredigten fruchten berglich wenig. Gestern abend sprang in der Friedrichstraße wieder ein älterer Herr vorzeitig von der Elektrischen ab. Er stürzte auf das Pflaster und wurde nicht unerheblich verletzt.

*** Die Fleischpreise.** In landwirtschaftlichen Kreisen wird gegenüber den Normen der Metzgermeister über ein bevorstehende neue Hausse für Schweinefleisch betont, daß alljährlich im Juli und August ein Ansteigen der Fleischpreise eintrete, und zwar deshalb, weil wegen Mangels an Wirtschaftsabgängen in diesen Monaten die Ernährung des Viehes außerordentlich schwer ist. — Wie der Rat der Reichsstadt Augsburg vor 470 Jahren der Fleischnot abzuwehren verstand, als die Metzger nicht mit sich reden lassen wollten, darüber lesen wir in der Chronik des Burkhard Zink von Augsburg folgende gerade heutzutage doppelt interessante Geschichte: Es heißt da in etwas modernisiertem Stil: „Item in den Zeiten was großer mangel an allerlei fleisch, schweines, rindernes usw. und waren die metzger gar stoltz und besunders mit schweinen fleisch, und gaben den leuten üppige wort. (1) Das verdroß den Rat, man schickte oft zu ihnen, sie sollten gedulden, daß man fleisch genug hett, und sollten den leuten mit übel antwort geben; und erlaubt man ihnen, das fleisch um 5 heller zu geben, das hettten sie davor geben um 2 dn. Was man mit ihnen redete und wie man sie das fleisch höher lieh geben, das half alles nit. Und also daß der rat darüber und ward zu rat. . . daß nun hinfür ewiglich ain jecklich man, er sei burger oder gast, allerlei fleisch, es mag schweinen, rindern usw. wol megen mag selb oder durch andere metzger in der wochen zwen tag und füllen die (das fleisch) fail haben auf dem Brod auf den benken hinter dem vishmarkt neben den schweinflegern. Auch so hat man gefest und geordnet den beden (Böckern), daß sie sollten ihr sau und schwein selbst megen. . . und sollten die stadt nit ohn fleisch lassen und sollten das fleisch fail han in den benken an St. Peterskirchen und sollten ihnen die metzger das nit wehren und sie nichts daran irren noch (he)ngen in kein weis noch weg. . . und ist also bestättigt durch ainem grohen rat und mit der sturmgloden, die man darumb ge- leut hat zu ainer festigung.“ — In der „guten alten Zeit“ war man doch recht praktisch!

*** Das Wetter im August.** Die Witterung im August dürfte uns, wenn wir dem hundertjährigen Kalender Glauben schenken wollen, anfänglich große Hitze, vom 5. bis 19. aber zahlreiche Niederschläge bringen. Vom 20. bis zum Schlusse dieses Monats soll sich das Wetter dann veränderlich gestalten. Der Meteorologe Bruno Büchel stellt für das erste Drittel des Monats mit Ausnahme der ersten beiden Tage, drückende Wärme, Windstille und Trockenheit in Aussicht; um den 9., 10. und 11. soll die Bewölkung zunehmen und sich Gemütemeinung zeigen, vom 12. bis 18. aber dürfte es wieder klares, heißes Wetter geben. Vom 19. August ab sieht veränderliche Witterung zu erwarten, es wird kühl, windig und regnerisch, und erst die letzten Tage des Monats bringen wieder schönes Wetter. Den 9. August bezeichnet Büchel als einen kritischen Termin von nur untergeordneter Bedeutung, den 23. aber als einen solchen erster Ordnung, der möglicherweise durch einen Erbeben, Vulkanausbrüche und Grubenkatastrophen herbeiführt.

* **Wilder aus dem Zirkus Corty Althoff.** — Wenn der August nicht wäre! Der dumme August, die Seele eines Zirkus, nicht der Monat desselben Namens, in den wir gestern gleichzeitig mit der Eröffnungsvorstellung im Zirkus Althoff an der Nikolaistraße eingetreten sind. Spätmacher gehören ja von jeher zu den gesuchten Leuten bei Fürsten und gewöhnlichen Sterblichen. Warum auch nicht. Zu harten ersten Zeiten, wie sie jede Epoche der Weltgeschichte mit sich gebracht hat, tut es wohl, gelegentlich durch Spätmacher auf andere Gedanken gebracht zu werden. Natürlich dürfen ihre Witze nicht in einer sogenannten Kalauer sein. Im Zirkus heißt diese Hauptperson Clown oder auf deutsch dummer August. Wenn jene dummen Auguste in einem circensischen Unternehmen den in der Luft liegenden Stoff richtig in ihrem Genre auszubilden verstehen, dann ist dem Zirkus von vornherein der Erfolg gesichert. Nach dem August kommt Pferdmaterial und -Dressur und erst an dritter Stelle das sonstige artistische Ensemble. Reimt sich nun dieses Dreigestirn passend gut zusammen, so ist der finanzielle und künstlerische Effekt für einen Zirkus von vornherein gesichert. Derartige Unternehmen bezeugen allerorten noch einer großen Popularität, in besonderem Maße bei uns hier. Mit der Zirkus, so wie er von seinem Standpunkt aus sein soll, kann er vier Wochen hier bleiben und er hat jeden Abend eine Einnahme, die er vielleicht anderwärts nicht einbringen kann. Der Anfang gestern Abend in dem großen Zirkus Althoff stellt dem Direktor das denkbar günstigste Prognostikon. Denn bei ihm treffen sämtliche Umstände für einen vollen andauernden Erfolg zusammen. Schön ist's in dem Zelt, sehr schön. Und beglücklich ist sich es in den elektrisch überfluteten Räumen, die sicher ihre 3000 Personen zu fassen vermögen. Die Zahl wurde schon gestern Abend erreicht, weil man ruhig draußen am Eingang das Plakat „Ausverkauf“ hätte anbringen sollen. Auch die Kapelle spielt in dem Zirkus nicht die allerniedrigste Alpen-Brödelrolle. Oft hört man da nur an Jahrmärkte erinnernde Volks- und Volksliedermusik. Nicht hier. In die 20 Mann starke Zirkuskapelle hat Kapellmeister Kaiser einen an künstlerische Individualität gemahnenden frischen Geist verpflanzt, der so intensiv bei den einzelnen Stücken zum Ausdruck kommt, daß sich ein Musikkenner darüber freut. Soweit selbstredend der Rahmen in musikalischer Hinsicht bei einem Zirkus gespannt werden muß. Wie gesagt, die dummen Auguste brauchen sich ihr Gehalt nicht wieder geben zu lassen. Kommen nun hier nichts zur Sache. Die Tausend-Reis schlagen die tollsten Parabelbäume, können turnen und springen wie noch nie und sind mit ihren Schnarren uflig, urflig. Man kennt ja die Tätigkeit des Clown von den früheren Gastspielen her. Einer zeigt sogar den Grundstein zu unserm Kriegerehrenmal im Retotal in Gestalt eines kleinen angebliebenen Badstubs. Leonard hat einen Zwerg-August mitgebracht, der dem kleinen Lehmann ähnlich sieht. Das ist ein mehr als drohliches Büßchen in der Garderobe und den Kalksprüngen. — Durchweg prächtige Pferde findet man bei den Dressurnummern. Und gelehrige Tiere. Der Direktor Althoff und dessen Frau vollführen Freiheits-Dressuren mit Schimmel, Nappen und Braunen, die sicher den Höhepunkt der Pferde-Freiheits-Dressuren bedeuten. Bravo, bravo erschallt es im Zirkus mit vollem Recht. Eine Dame in rotem Kostüm reitet die hohe Schule auf einem schneeweißen Schimmel, auf dem galoppierenden Pferd jongliert Mr. Abrien bombastisch mit Äpfeln etc., Mr. M. im m. g. g. g. produziert sich als schneidige gewandte Jockey-Reiterin, Hr. Gaska von Botani reitet einen tiefgeschwungenen Araber-Napphengst in der hohen Schule elegant nach den freudigen und traurigen Klängen der Musik etc. etc. Als eine Sensation gilt das Auftreten der Reiterfamilie Bru-Decusson. Zwei Damen in weiß und zwei Herren in schwarz kommen im feinen Landbauer angefahren. Im Trab machen sie in der Antike die lästigen Bod- und Lustsprünge, drin, herunter und wieder hinauf. Das Bild gefällt obendrein dem Auge. — Der artistische Teil ist nicht minder großartig. Der Kanonendonk Harris steht noch in bestem Andenken von seinem Auftreten im „Reichshallen-Theater“ her. Er spielt mit Kanonenkugeln, Bomben und Granaten auf seinem Raden herum wie mit Gummibällen und läßt zum Entsetzen der Zuschauer eine Granate auf sich abgehen. — Die vier Brüder Riego erregten schon seinerzeit mit den noch nie gesehenen Barriere-Akrobatenstücken die größte Aufmerksamkeit in der „Walhalla“ und sie wurden gestern Abend im Zirkus ohne Ende bewundert. Noch nicht gesehen haben wir hier die Pracht-Balancen Silvano. In der Tat, Pracht-Balancen. Der Künstler stellt mehrere Messingstäbe eifelturmartig zusammen. Das „Gebäude“ ist über und über mit bunten elektrischen Lichtern überflutet. Und auf diesem eine Augenweide darstellenden komplizierten Aufbau stellt sich der Künstler Silvano auf beiden oder einer Hand und schließlich mit dem Kopf auf einer brennenden Lampe stehend so sicher, wie nicht alle auf dem festen Fußboden. Das schwierige gelungene Experiment fordert zum Kopfschütteln heraus. — A propos! Der Clown Armando mit dressierten Affen, Feln und einem Känguruh wäre fast sehr zu Unrecht vom Berichtshalter vergessen worden. Dem Armando seine Ida — so heißt die Affin — läuft Seil und spaziert einmal als normales Lodenmädchen mit dem Sonnenschirm darauf herum. Ein männlicher „Kollege“ steigt mit dem Fesselballon in die Lüfte und stürzt mit einem Fallschirm ab, kleine schädige Fiel haben es in den Freiheitsdressuren weit gebracht und jenes merkwürdige Känguruh mit dem kleinen Köpfchen sowie unscheinbaren Vorderpfoten und dem um so stärkeren Hinterkörper springt und tanzt wie ein Wiesel auf den kräftigen Hinterpfoten. — Genug des Guten. Im Zirkus Althoff ist das Programm interessant, überreich und unterhaltend. Nun geh'n Sie hin und überzeugen sich selbst!

* **Von der Wohnungsreform.** Ueber die ständig fortschreitende Arbeit der Wohnungsreform gibt der Jahresbericht des Deutschen Vereins für Wohnungsreform in Frankfurt a. M., der soeben erschienen ist, einen interessanten Überblick. Bekanntlich haben sich im Frühjahr 1906 auf einer Konferenz in Frankfurt a. M. die Vertreter der maßgebenden Wohnungsreformorganisationen Deutschlands auf ein umfassendes Reformprogramm, das als Grundlinie für die Wohnungsreform bezeichnet werden kann, geeinigt. Im letzten Jahre hat der genannte Verein nun für dieses Programm eine eifrige Propaganda entfaltet. Verschiedene große Verbände, u. a. der Zentralverband der deutschen Ortskrankenkassen und der Verband deutscher Mietervereine, haben durch Resolutionen ihr volles Einverständnis mit dem Reformprogramm zum Ausdruck gebracht. Einen großen Fortschritt, zu dem der Verein durch die von ihm im vorigen September herausgegebene und an die zuständigen Ministerien förmlicher deutscher Bundesstaaten überreichte Schrift: „Neue Aufgaben in der Bauordnungs- und Anstandsfrage“ nicht unwesentlich beigetragen hat, bedeuten die neuen Grundzüge, die das preussische Ministerium der öffentlichen Arbeiten kürzlich für Bauordnungen und Bauanordnungen aufgestellt hat. Durch den Erfolg wird den modernen Ansprüchen auf diesem Gebiete in weitem Maße Rechnung getragen. Durch das „Jahrbuch

für Wohnungsreform“ und andere literarische Arbeiten hat der Verein zur Klärung über die Wohnungsfrage beigetragen. Auch über die städtische Bodenfrage, die heute Bauherren, Hausbesitzer und Mieter so sehr beeinflusst, beabsichtigt der Verein in Kürze interessante Veröffentlichungen zu machen. Man sieht, daß die Gründung des Vereins einem Bedürfnis entsprach, und sein Wirken dazu beiträgt, im ganzen Lande allmählich billigere und bessere Wohnungsverhältnisse zu schaffen.

* **Ein Liebespaar in den Rhein.** Aus St. Goarshausen wird uns unterm 31. Juli berichtet: Heute wurden im hiesigen Hafen zwei Leichen, welche aneinander gebunden waren, von Arbeiter gelandet. Die sofort angestellten Nachforschungen ergaben, daß es ein Liebespaar aus Duisburg war, das seit dem 25. Juli vermisst worden ist. Nachdem sie von der Polizei hier noch verschiedene Abschiedsarten an ihre Angehörigen geschrieben hatten, worin sie mitteilten, daß sie aus dem Leben scheiden würden, sind sie in den Rhein gegangen. Liebeskummer scheint die beiden zu dieser Tat veranlaßt zu haben. Es gelang erst nach vieler Mühe, die beiden zu trennen.

* **Auf nach Mannheim!** So lautet die vom Gewerbeverein für Mittwoch, 7. August, ausgegebene Parole. Das Programm für diesen auf vielfachen Wunsch der Mitglieder arrangierten Ausflug steht nunmehr fest: Die Abfahrt erfolgt früh 6.30 Uhr. In entgegenkommender Weise hat die Eisenbahndirektion angeordnet, daß für den Verein auf dem hiesigen Hauptbahnhof besondere Wagen bereitgestellt werden, die ihm bis Mannheim revidiert bleiben, so daß das sonst erforderliche gewöhnliche zweimalige Umsteigen in Groß-Gerau und Dornberg wegfällt. Ankunft in Mannheim 8.08 Uhr. Unter Führung von Mitgliedern des Mannheimer Gewerbevereins und Handwerkerverbands gehts zum Rhein. Um 9 Uhr wird eine zweistündige Hafenrundfahrt auf einem kleinen Extradampfer angetreten, die den Teilnehmern ein anschauliches Bild von der großartigen Entwicklung Mannheims als Handelsmetropole gibt. An die Rundfahrt schließt sich ein Spaziergang an, die hervorragenden Sehenswürdigkeiten Mannheims berührend. Um 12.15 Uhr folgt das gemeinsame Mittagessen im Restaurant „Friedrichshof“. Der Nachmittag bleibt dem Besuche der internationalen Kunst- und großen Gartenbauausstellung gewidmet, die des Lebenswerten und belebenden außerordentlich viel bietet. Im Vergnügungspark ist Gelegenheit zur Kurzweil aller Art. Wasser-rutschbahn, Aeroplan, Fesselballon, Schlachtenpanorama, Kegelbahn, Abessinienhof, die Restaurants Jüllertal, lustige Witze, Seerestaurant u. dergl. Sonach steht den Ausflüglern ein recht genussreicher Tag in Aussicht. Die Anmeldungen sind bis längstens Sonntag, 4. August, entweder im Vereinsbureau (Gewerbeschule Zimmer 11, Zugang während der gegenwärtigen Umbauarbeiten vom Hause Hermannstraße 13 über den Schulhof) oder in der Papetrie Hahn, Kirchstraße Nr. 51 zu bewilligen. Preis 10 Mark pro Person (für Bahnfahrt, Hafenrundfahrt, Mittagessen, Eintritt zur Kunst- und Gartenbauausstellung und Abschieden).

* **Der abgewiesene Prinz.** Ein interessanter Prozeß, der auch in die hiesige Gegend hinüber spielt, fand am Prager Landesgericht seinen Abschluß. Kläger war das Oberhaupt der ehemals kaiserlichen, in Kassel regierenden Linie des Hauses Hessen, Landgraf Alexander Friedrich von Hessen. Beklagte waren zwei morganatische Söhne des letzten Kurfürsten Friedrich Wilhelm I. von Hessen, der Fürst Heinrich von Hanau und sein Bruder Prinz Philipp von Hanau. Landgraf Alexander Friedrich wollte gerichtlich festgestellt haben, daß ihm oder seinem Hause bestimmte Erbfolgerechte und Ansprüche auf die fürstlich Hanauischen Fideikommiss-Herrschaft und Güter zustehen. Die beiden Beklagten leugneten die Rechte des Landgrafen ab. Fürst Heinrich von Hanau war bekanntlich unverheiratet. Sein Bruder hatte eine morganatische Ehe eingegangen, aus der ein Sohn entsprang, der aber nicht erbberichtig war. Nach dem Ableben der beiden Hanauischen Brüder hätte das Fideikommiss also an eine Seitenlinie fallen müssen. Wie der Landgraf in seiner Klage betonte, liegt es ihm nicht daran, seine eigenen Rechte zu wahren, er ist bekanntlich blind, unverheiratet und sehr vermögend, sondern daran, die Rechte seines Hauses anerkannt zu wissen. Als Erbe der hessischen Fideikommiss-Linie der Bruder des Landgrafen, der hier wohnende Prinz Friedrich Karl von Hessen in Betracht. Das Prager Landesgericht hat die Klage des Prinzen abgewiesen.

* **Ein Poststreik.** Von der Frankfurter Straßammer wurde gestern ein Prozeß entschieden, den der Postfiskus wegen Verletzung des § 1 des Postgesetzes angestrengt hatte. Die Firma Schellenberg hatte im November v. J. ein Paket als Expreßgut nach Weimar geschickt, das adressierte Kataloge enthielt, die an dortige Kunden durch die Post verschickt werden sollten. Am Tage nach der Verladung des fraglichen Pakets schickte die Firma ihren Chauffeur nach Weimar, der das Paket an der Bahn in Empfang nehmen und die Briefe, die mit dem Ortsporto befrachtet waren, der Post zur Versendung übergeben sollte. In diesem Verfahren erblickte die Post eine Verletzung des Postgesetzes und stellte Strafantrag gegen den Chauffeur, der die Kataloge eingepackt und versandt hatte. Die Klägerin machte geltend, daß diese Kataloge nach dem Gesetz nur durch die Post befördert werden dürften. Das Schöffengericht hatte den Chauffeur freigesprochen mit der Begründung, daß keine strafbare Verletzung des Postgesetzes vorliege. In der Berufungsinstanz erklärte der Angeklagte, daß er nichts von dem Inhalt der Kataloge gewußt habe, insbesondere nicht, daß die Kataloge vorn eine Anpreisung enthielten. Daß man die Briefe in Paketen verschickt habe, sei ihm nicht weiter aufgefallen. Die Straßammer kam zur Verurteilung des Angeklagten, weil dieser als Beförderer der Briefe anzusehen sei und offenbar auch von dem Inhalt der Kataloge Kenntnis gehabt habe. Auch habe er das Paket nicht, wie es seine Firma bestimmt hatte, zu sich ins Kasse genommen, sondern es als Expreßgut durch die Bahn verschickt. Das Urteil lautete auf die vierfachen Poststrafe, die dem Postfiskus verloren gegangenen Gewinne.

* **Ins Handelsregister ist die Firma: Winkelmann und Brauns, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, mit dem Sitz in Wiesbaden eingetragen worden.** Der Gesellschaftsvertrag datiert vom 11. Juli. Gegenstand des Unternehmens ist: die gewerbliche Verwertung der Erfindung des Theodor Zimmer betreffend eine Eisenbetondecke System Zimmer, sowie der diesbezüglich angemeldeten Patente und sonst noch angemeldeten und erteilten Schutzrechte, insbesondere der R. N. G. M. Nr. 278 228 und 278 264 im Inlande und Auslande. Das Stammkapital beträgt 30 000 Mark. — Ferner ist eingetragen worden: Eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter der Firma Ernst Schmidt u. Co. Unternehmer für Hoch-, Tief- und Eisenbahnbau, Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Wiesbaden. Gegenstand des Unternehmens ist die Ausführung von Hoch-, Tief- und Eisenbahnbauten. Das Stammkapital beträgt 20 000 Mark.

* **e. Diebrich, 1. Aug.** Am letzten Sonntag wurden verschiedene Knechte dabei abgefaßt, als sie den an der Bergstraße nahe der Wiesbadener Allee befindlichen Briefkasten durch Zerstörung der Glasscheibe beschädigten. Die Knechte dürften einer empfindlichen Bestrafung entgegensehen. — Einen kurzen Abschied fand die am gestrigen Tage stattgefundene Dampferfahrt eines Diebricher Vereins. Beim Verlassen des Schiffes kam eine Person zu Fall und zog sich anscheinend eine erhebliche innere Verletzung zu. Verwundet wurde sie nach ihrer Wohnung gebracht und ist die Besserung bisher noch nicht zurückgekehrt. — Das neu errichtete Wilhelmshaus in der Kaiserstraße wird Anfang der nächsten Woche eröffnet.

* **Ed. Frankfurt 1. August.** Gestern nachmittag kam es in der Schuhmacherverkstatt der Böglingsteilung der Erziehungsanstalt in Braunweiler zu schweren Ausschreitungen. Während der Schuhmachermeister auf kurze Zeit den Saal der Böglinge verlassen hatte, gestörten die Böglinge alle Maschinen und Geräte, zertrümmerten die Fenster und zerhackten das Leder und Schuhzeug. Die herbeieilenden Beamten wurden bedroht, so daß die Aufständigen erst überwältigt werden konnten, nachdem man mit einem kalten Wasserstrahl auf sie eingewirkt hatte.

Sport.

*) **Mainzer Sportsch. Am nächsten Sonntag, 4. August, finden auf dem Mainzer Sportsplatz zur Feier des zehnjährigen Bestehens desselben große Jubiläums-Rennen statt.** Der große Jubiläumspreis, der mit 3000 M. dotiert ist und über 50 Kilometer mit Motorfahrrädern ausgefahren wird, bringt den Regier-Meisterfahrer S. F. Vendred-Cairo, den jungen Wiesbadener Robert Hedel sowie den Altmeister Georg Drecher an den Start. Ein Jubiläumspreis führt die Veteranen, welche das Eröffnungsrennen am 4. August 1897 bestritten haben, zusammen. Die 4 Fliegerrennen haben glänzende Befolge erhalten, u. a. der schnellste deutsche Flieger, Europameister Otto Meyer-Ludwigs, dessen Landsmann, der süddeutsche Meister Julius Bettinger, der dänische Meister Selmann-Norrbogen, Schner-Stochholm, Reul-Nachen usw. Den Beschluß des Jubiläumsrennens bildet ein Motorrennen der schweren Schrittmacher-Motore. Die Rennen beginnen bei jeder Bitterung nachmittags punkt 4 Uhr.

kezte Telegramme.

Die Abreise des Zaren.

(Siehe Vol. Uebersicht.)

Petersburg, 1. August. So viel hier bekannt, erfolgt die Abreise des Zaren heute Abend. Die Nacht „Standard“, sowie die sie begleitenden beiden Kriegsschiffe haben bereits vor Peterhof Anker geworfen. Alle Zugänge zur Küste sind streng abgesperrt.

Zwincmünde, 1. August. Die Hohenzollern mit dem Kaiser an Bord und die Königsberg sind auf der Reede vor Anker gegangen. Der Schlepper ist in den Hafen eingelaufen.

Der Europäer-Mord in Casablanca.

(Siehe Leitartikel.)

Paris, 1. August. Die im Ministerium des Inneren aus Paraffo eingelaufenen Nachrichten bestätigen die Ermordung von 8 Europäern in Casablanca. (Die wirkliche Zahl der Opfer soll 10 betragen.) Der Minister wird jedoch erst Einzelheiten abwarten, bevor er entscheidende Maßnahmen treffen wird.

85 000 Arbeiter in Rußisch-Polen streiken.

Warschau, 1. August. Der hier und in Lodz ausgebrochene Fabrikarbeiterstreik nimmt große Dimensionen an. Hier streiken 50 000, in Lodz 35 000 Arbeiter. Aus Lodz wird weiter gemeldet: Mehrere Streikende (und andere Personen) wurden erschossen. Räuberführer des Aufstandes erschossen einen Ladenbesitzer, der seinen Laden nicht schließen wollte. Der Straßenbahnverkehr ist wieder aufgenommen. In der Stadt herrscht verhältnismäßig Ruhe. Die Straßen werden von Kavallerie- und Infanterie-Patrouillen durchzogen.

Ein Professor mit Kindern verunglückt.

Prag, 1. August. Der Professor der montanistischen Hochschule in Rezbaram, namens Groh, unternahm mit seinem Bruder und seinen vier Kindern eine Bootsfahrt auf der Elbe. Infolge Sturmes kenterte das Boot. Der Professor und ein Kind ertranken, während der Bruder und die übrigen drei Kinder nur mit großer Mühe gerettet werden konnten.

Electro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bomert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Albert Schuster; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Rösing; für Inserate und Geschäftsliches: Carl Rösing, sämtlich in Wiesbaden.

Im Winter

gibt es für Kinder nichts besseres als eingemachte Früchte, Gelees und Marmeladen.

Früchte verderben nie, wenn zum Einmachen echt

Dr. Oetker's

Salicyl

verwandt ist.

Rezepte gratis von

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Reiseneröffnung 7 Uhr
Zeit: Gegenwart.
Anfang 8 Uhr.

Bahnhofplatz.**Bahnhofplatz.**

The Royal Bio.

Grösstes kinematographisches Unternehmen des Kontinents.

Heute Freitag 5 Uhr: **Grosse Familien-Vorstellung.**Abends 8¹/₄ Uhr: **Extra-Vorstellung** nur für erwachsene Damen und Herren mit erhöhten Preisen.

3451

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.

Heute Donnerstag, den 1. August
abends von 7¹/₄ Uhr ab:

Grosses Militär-Konzert

ausgeführt von dem gesamten Trompeter-Corps des Magdeb.
Drag.-Regmt. Nr. 6 aus Mainz, unter Leitung des Herrn Stabs-
trompeter Barthe.

Morgen Freitag, den 2. August:

Grosses Doppel-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des 2. Nass. Inf.-Regmts. No. 88 aus
Mainz u. dem gesamten Trompeter-Corps des 1. Nass. Feld-Art-
Regmts. No. 27 Oranien.Zum Schluss: Das grosse Schlachtentongemälde
1870-71 von Saro.Der letzte Teil, sowie das Schlachtentongemälde wird von
beiden Kapellen zusammen ausgeführt. 3443

Residenz-Automat Kirchgasse 38. Erdbeer-Eis.

In dem Möbelhaus Bleichstraße 18

von Jakob Fuhr kauft man reich und billig.
Großes Lager dieser Branche hier am Platz
in allen Sorten recht solide gearbeiteten

neuen Möbel in jeder Preislage.

Kompl. Brantausstattungen

nach jedem Wunsch und jeder Preislage. Ferner:
Abteilungen und großes Lager
Preis in

Gelegenheitskäufen.

Eigene Polier- und Schreiner-Werkstätte im Hause.
Arbeiten werden angenommen und gewissenhaft besorgt.Wer Geld sparen und doch gut kaufen will, besuche das Möbel-
haus Bleichstraße 18. Tel. 2737. 414

M. D. G. & B.

Der M. D. Gärtner-Verein veranstaltet am
Sonntag, den 4. August 1907 in Rest. Garten-
feld, Nieder-Walluf, eine

Festlichkeit mit Tanz.

Anfang 4 Uhr.

Eintritt frei. 3413

Möbeltransport- und Roll-Fuhrgeschäft.

Anfrage per Möbelwagen über Land und per Bahn werden prompt aus-
geführt. Ausfahren von Waggons jeder Art, Expeditionen nach überall
hin, Abholung von Reisegepäck zu jeder Zeit bei billigster Berechnung.Telefon 3581. **H. Stock, Mainzerstr. 35.** Telefon 3581
3295

Große Möbiliar-Versteigerung.

Heute Freitag, 2. August, event. den folgenden Tag,
vorm. 9.30 u. nachm. 2.30 Uhr beginnend, verleierte ich in
meine Auktions wegen Auflösung eines großen herrschaftlichen
Haushaltes im Saale des „Westendhofes“:

30 Schwalbacherstraße 30,

nachgezeichnete gebrauchte, gut erhaltene Möbiliargegenstände:
eig. Zimmereinrichtung, best. aus: Sofa mit Umbau, Vertiko,
6 Stühle, Auszugstisch (in Vertikale);eig. Kuch.-Tisch, 4 Kuch.-Vernis mit Spiegel-Größen, 5 nussb.
preiswürdige Kleiderchränke, lackierte ein- u. zweifache Kleiderchränke,
Kuch.-Bücherständer, Kuch.-Bücherständer u. Nachtschrank mit u.
ohne Marmor, Kuch.-Hocker- und Damen-Hochstühle, 2- und
3-sitziger Divan, Garnituren, Chaiselongues, Ottomane, einzeln
Sessel, nussb. hochbeinige Stühle, nussb. Kipp- u. Bauernstühle,
runde- ovale- und viereckige Tische, Noten-Clavier, Büben- Stühle,
Weiser u. andere Spiegel, Kammern, Konsole, Kleiderhänger,
Balkenröhre, Teppiche, Vorhänge, Deckbetten u. Kissen, Stühle, Bor-
länge, große Partie hochfeine Ölgemälde, Stahlbildchen, Dekor-
ationen- Lampen u. Gebrauchsgüter, Weingeist, Quarz-
Kandelaber, Glaskrüge, Handtücher, Servietten, Regale, Leuchter-
Lampen, 2 einz. Kamelotiden-Sessel, Couchtischchen, Koffer, Lampen,
Warten-tisch, Nähmaschine, Hausapothek, Ba- tonnau, eis. Wascht.,
Küchenschrank, Küchenschrank u. Stühle, Glas, Porzellan, Kuch.- u.
Kochgeschirr u. zu einem Haushalt gehörige Gegenstände, 1 Wasch-
maschine
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Bestätigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger.

Auktionator u. Taxator

Geschäftslokal: Schwalbacherstraße 25.

Aerzte-Tafel.

	Verreist	Vertreter
Prof. Dr. Weintraud	bis 18. August.	
Dr. Ernst Pagenstecher	bis 31. August.	

Von der Reise zurück:

Dr. med. Sartorius.
Dr. Salfeld.

3237

Adolfsbad

Friedrichstr. 16.

Borndorffs eingerichtetes Institut
für Licht- und Wasserheilverfahren.
Hier findet Hand- u. Vibrationsmassage, Elek-
tro-Therapie, alle diätet. u. phys. Behand-
lungen werden auf gewissenhafte ausgeführt.
3293 Prospekt gratis.

Emaille-Firmenschilder

Liefert in jeder Größe als Spezialität

4305

Wiesbadener Emaillier-Werk, Mattia Hoff,
Rehbergergasse 3.

Bekanntmachung.

Als Konkursverwalter über das Vermögen des Zigarren-
händlers B. Schnötger hier, Westrichstraße 16,
werde ich die vorhandenen Warenbestände an Zigarren,
Zigaretten, Tabaken und Süßweinen im Wege des
Konkurs-Ausverkaufeszu und unter Einkaufspreisen im Geschäftsflokal Westrich-
straße 16 dahier, zum Verkauf bringen. Der Konkursausver-
kauf beginnt am 30. Juli er.Der Konkursverwalter:
Max Li. bmann, Rechtsanwalt.

3221

Auto-Güte, Radler-Nutzen.

Thurmann's Hut-Bazar, Wiesbaden,
27 Helenenstraße 27, nächst der Westrichstraße. 3425

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Erd-, Böschungs- und
Wegebefestigungsarbeiten für die Herstellung des
neuen Güterbahnhofes Viebrich (Rhein) — rund 19 000
cbm Erdmassen, 2700 qm Chaussierung und 1500 qm Be-
festigung soll in einem Lose öffentlich vergeben werden. Teil-
angebote bleiben bei der Zuschlagserteilung unberück-
sichtigt.Verdingungsanschlag, sowie Bedingungen und Zeich-
nungen liegen im Zimmer 61 unseres Verwaltungs-
gebäudes, Rhebanusstraße Nr. 1, täglich (mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage) von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr
nachmittags zur Einsicht aus.Angebotsformulare und Bedingungen können gegen post-
und bestellgeldfreie Einreichung von 0,50 Mk. in bar, nicht
in Briefmarken, von unserem Zentralbureau bezogen werden.
Angebote sind versiegelt mit der Aufschrift: „Angebot
für die Herstellung des neuen Güterbahnhofes Viebrich-Rhein“
bis zum 7. August 1907, vorm. 11 Uhr feingefestigten Termine,
der in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter im Zimmer
72 unseres Verwaltungsgebäudes abgehalten wird, postfrei
einzureichen.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Mainz, im Juli 1907. 4028

Königlich Preussische und Großherzog-
liche Eisenbahndirektion.

Bekanntmachung

Freitag, den 2. August 1907, mittags 12 Uhr,
versteigere ich im Versteigerungsflokal, Kirchgasse 23 hier:
1 Klavier, 1 Buffet, 1 Schreibtisch, 1 Sofa, 4 Sessel,
2 Vertikos, 1 Kleiderkasten, 2 Spiegel, 1 Divan.
Öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung.

Wiesbaden, den 1. August 1907. 3463

Meyer, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 2. Aug. er., mittags 12 Uhr,
versteigere ich im Versteigerungsflokal, Kirchgasse 23, zwangs-
weise gegen gleich bare Zahlung:

Nähmaschine, Klavier, Schränke, Tische u. a. m.

3466

Zemran, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 3. u. Mittwoch, den 7. d. Mts., nachm. 3 Uhr,
werden im Versteigerungsflokal, Bleichstr. 1, eine Anzahl gepfändeter
Möbeln öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 1. August 1907.

3460

Die öff. Vollziehungsbeamten. J. A.: Schramm.

Grundstück-Verkehr.

Angebote.

Haus m. Bäckerei

bei kleiner Anzahlung zu verkaufen.
Sehr rentabel, Bäckerei und Wohn-
ung völlig frei und noch kleiner
Ueberdruck. 3285
Off. unter J. 3273 an die
Exp. d. Bl.

Für Engros-Gelbfälle, Groß- betriebe, Fabrikanten etc.

Die von mir bisher innegehabten
gr. f. l. abgel. Geschäftsräume
Karlsruhe, 39. best. aus:
Höf., Gebäude mit besten ge-
kühlten gr. Keller, Stallungen,
Aufzug, gr. Schuppen, Hofraum,
Torfahrt sind ab 1. Juli er. m.
Verkaufsfrecht anderweitig zu
verm., event. mit Vorderhäusern
zu verkaufen.Wiesbadener Marmor- und
Granit-Industrie
M. J. Beh.

Gelegenheitskauf.

Billiges Villen-Terrain
mit allem Baumbestand zum Preise
von 1000 — pro Acre zu
verkaufen.
Näheres H. A. Hermann,
Rheinstr. 43, 1. 3221

Für Kutscher, Fuhrleute und Wäscherei

habe ich 2 Häuser mit 2x2-Zim.-
Wohnungen, Scheune u. Stallung,
Wasserleitung, elektr. Licht, auch ist
in dem einen Haus ein Laden, wo
keine Konkurrenz ist, u. 150 bis
200 Personen wohnen, zu verk-
eben zu verm. Näh. 8388
Rüdesheimerstraße 17, p.

Für Gärtner und Fuhrwerksbesitzer etc.

Ein Fachwerkbau, 20 Mr.
lang, 7 Mr. breit, enthaltend
große Halle, 2 Zimmer, Küche u.
Klosettanlage, billig zu verk. Näh.
bei H. Oberheim, Architekt,
Gneisenaustr. 8, 1. St. r. 3009Schönes Haus 1327
mit gutem Kolonialwarengeschäft
u. b. Wiesbaden ist wegen Krank-
heit zu verkaufen, fester Fr. 25 000
Mk. Näh. in der Exp. d. Bl.

Ich vertausche

mein schönes Haus mit Wein-
restaurant und großem h. Ob-
garten gegen Grundstück, Hypo-
theken u. and. Werte. Bitte u. L.
3375 an die Exp. d. Bl. 3287

Im Zentrum der Stadt

Wohn. u. Geschäftshaus, wegen
der günstigen Lage hochrentabel,
Verhältnisse halber zu dem
billigen Preise von Mk. 36 000
sofort zu verkaufen. Näh.
durch Wiesbadener Villen-Ver-
kaufs-Gesellschaft m. b. H.
Ellenbogengasse 12. 580

Tausch!

Vertausche geg. Grundst. te mein
sehr rentabel, neues, sch. Wagen-
haus mit 2 mal 3-Zim.-Wohn., 11.
Hinterh., Kuche auch Restant,
Hypothek usw. in Zahlung.
Offerten u. L. 3276 an die
Exp. d. Bl. 3288Zu verkaufen: Pensionshaus,
leichte Minutten v. Kochbrunnen,
am Rotal gelegen, auch als
Pensionshaus rentabel, da 2 Stod
sehr verziert, Kaufpreis halber zu
dem bill. Preis von Mk. 51 000.
Sichere Erlöse. 2208Wiesbadener
Villen-Verkaufs-Gesellschaft
m. b. H.
Ellenbogengasse 12.

Gemeinsame

Ortskrankenkasse.

Die diesseitige Verwaltung sucht
ein Grundstückin der Nähe der Stadt gelegen
zu erwerben. Bedingungen: Großer
Hofraum, event. mit Hintergebäude.
Angebote sind schriftlich unter
Angabe des Kaufpreises an den
Unterzeichneten einzureichen. 3380

Der Kassenvorstand,

Carl Gerich,

Schulgasse 2.

Hypotheken-Verkehr.

Angebote.

Hypothekenkapital

an 1. und 2. Stelle, sowie Pant-
kapital per sofort an Vereinsmit-
glieder zu vergeben durch die Ge-
sellschaft des Haus- und
Grundbesitzervereins,
Luisenstraße 19. 6632

50 000 Mark

als 1. Hypothek auf prima Ge-
schäftsbaue der Stadt 3. 1. Okt.
zu verleihe durch
Wiesbadener Villen-Verkaufs-Ge-
sellschaft m. b. H. 393
Ellenbogengasse 12.

10 000 Mk. 1. Hypothek

anzuleihen in Viebrich, Viebrich,
Dagheim, Schierstein oder Sonnen-
berg. 3335
Off. v. Restanten b. u. B.
3333 an die Exp. d. Bl.

Hypothekenkapital

von erster Bank ist zu vergeben
auf gute bürgerlichen Grundst. Off.
unter H. 3272 an die Exp. dieses
Blattes. 3284

Für Kapitalisten

kostenfreier Nachweis
und Vermittlung 6321

la Hypotheken

durch
Wiesbadener Villen-
Verkaufs-Gesellschaft
m. b. H.Bureau:
Ellenbogengasse 12.
Tel. 341. Tel. 341.

Hypotheken-Gesuche.

Zu 20 000 Mk. auf zweite
Hypothek auf gutes Objekt zwecks
Ablösung gesucht per 1. Okt. er.
sofort. 2114
Off. unter 2114 an die Exp.
dieses Blattes.

20 bis 25 000 Mk.

2. Hypothek auf 1. Okt. oder spät.
erh. Zinnsatz 75 Proz. der feld-
gekauft. Tage. Off. u. L. 1948
an die Exp. d. Bl. 1949

Hypotheken!

Suche an 1. Stelle: 30, 50, 70,
80, 90, u. 100 000 Mark. An
2. Stelle: 15, 20, 25, 30, 35,
40 und 100- bis 120 000 Mark.
Gute bürgerliche Objekte. Zinsen nach
Vereinbarung. Off. u. L. 3274
an die Exp. d. Bl. 3286

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Nachricht, dass unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Karl Burk Wwe.
Elise geb. Kimmel

nach langen schwerem mit grosser Geduld ertragenem Leiden im 70. Lebensjahre heute nacht sanft entschlafen ist.

Wiesbaden, den 30. Juli 1907.

Um stille Teilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Kath. Blum geb. Burk	Jacob Blum
Anton Burk	Anton Edinghaus
Elise Christmann geb. Burk	Nettchen Burk geb. Sopy
Heinrich Burk	Lina Burk geb. Storz
Fritz Burk	Karl Kramer.

Die Beerdigung findet Freitag, den 2. August, nachmittags 5 Uhr vom Sterbehause Rheinstrasse 44 aus statt.

3429

Telefon 629. **Fritz Jung,** Telefon 629.
Grabstein-Geschäft, Stein u. Bildhauerei,
direkt Endstation der eist. Bahn „Unter den Eichen“.
Grösste Auswahl in Grabdenkmälern u. Steinart.
Figuren aus Marmor u. Bronze.
Fischen-Steinen. Reparaturen u. 334

Sarg-Magazin
VON
Joseph Fink,
Wiesbaden, Frankenstrasse 14.
Telefon 2976. 2963. Telefon 2976.

Sarg-Lager
Jacob Keller jun., Walramstr. 32
Alle Arten Särge nebst Ausstattungen
zu reellen Preisen.
Telefon 3324. Telefon 3824

Gelegenheitskauf!
Die bekannten
Goodyear-Weltstiefel
sind wieder neu eingetroffen in Grosse und Rahmen-Rechts-
Stiefel für Herren und Damen in weich, fasson u. divers. Sorten,
Gorrell, Chevreau- und Walsleben-Stiefel für Herren, Damen u.
Kinder faust man am billigsten im
bekanntesten Spezialgeschäft für Gelegenheitskäufe
Nur Marktstr. 22, 1. Kein Laden. 1890
Tel. 1894.

Ia. Kernseife, gar. rein
ausgetrocknet u. vorgepresst.
Ia. Schmierseife, weiss u. dunkel
„Tannin“ Borax Seife
„Tannin“ Seife
Eigene Fabrikation.
7086

Adalb. Gärtner,
Marktstrasse 13.
Fabrik-Niederlage der Kaiserlichen Seifen- u. Fettwarenfabrik, Wiesbaden.

Akademische Zuschneide-Schule
von J. J. Stein, Wiesbaden, Luisenplatz 1a, 2. St.
Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platz
und Kunst. Damen und Kinder. Berliner, Wiener, Engl. und
Pariser Schnitt. Leicht fassl. Methode. Vorgängl. prakt. Unterr. Gründl.
Ausbildung f. Schneiderinnen u. Direkte. Schul-Kunst. tägl. Coll. u.
angef. und eingest. Taktmaß incl. Futter-Kunst. Mt. 1.35.
Medien. 75 Pf. bis 1.00.
Blüten-Verkauf: Nach. schon von M. 3.- an. Stoff.
u. M. 6.50 an. mit Ständer von M. 11.- an.

Parkettböden

jederart, in allen Holzarten und Mustern, auch 14 mm stark
als Ersatz für Linoleum liefert

W. Gail Wwe.,

Parkettboden-Fabrik und Bauschreinerei
Biebrich a. Rh. und Wiesbaden Bahnhofstr. 4.
Telephon Nr. 13. 1427. Telephon Nr. 84

Nur kurze Zeit!

CIRCUS
CORTY-ALTHOFF

An der Nikolasstrasse.
Unmittelbare Nähe des Zentralbahnhofs.

91 Pferde, edelster Russe.	5 Riesenzelte, da- runter d. Zeschauer- zelt 3200 Pers. fass.	116 Personen, erstkl. Künstler.
----------------------------------	--	---------------------------------------

Heute 8 Uhr:

Große Monstre-Vorstellung.

Phänomenales Programm.
Glänzendes Pferdmaterial.
Verblüffende Leistungen.

2 Sonntag 2 Sonntag 2
an beiden Tagen je

Nachm. 4 Uhr 2 Abends 8 Uhr.

Vorstellungen

Nachmittags volles Programm Kleine Preise für Gross u. Klein auf allen Plätzen. 3426

Bessere Herren-Anzüge und Paletots
D. Birnzwieg, Schwalbacherstr. 30, 1. Etod. (Müllersseite).

Ausstellungs-Lotterie

zu Berlin.
8.891 mit 90 % garantierte

Bar-Gewinne

300 000
Hauptgewinne:
60 000
40 000

25.000, 10.000, 2 à 5000,
5 à 2000 u.
Kleinsten Gewinn 5 M. oder 4.50 bar
Lose à 1 M. Porto und Liste 20 Pf.
Lose u. Liste für nur M. 4.50
empfehlen

Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3.
Rote 4-Lose à M. 2.50, Liste 20 Pf. extra.

Hochfeines Tafelgetränk!

Ia. Rheingauer Apfelwein

alkoholarm, aus edlem, frischem Obst gefeilt, dadurch
rein und wohlschmeckend, von einem leichten Tischwein
nicht zu unterscheiden.

Flasche 33 Pf., bei 12 Flaschen 32 Pf.
bei 25 Flaschen 28 Pf.

Frankfurter Apfelwein

von Joh. Georg Rackles, Hoflieferant.

Flasche 32 Pf., bei 12 Flaschen 30 Pf.
bei 25 Flaschen 27 Pf. netto. 3294

Hubert Schütz,

Fernsprecher 3769. Adolfsstr. 6. Fernsprecher 3769.

Neues Kornbrot

in 1/2 und 1/4 Laiben
empfiehlt in Ia Qualität:

Bäckerei Boffong

Telefon 486. Kirchgasse 42a. 3363

Einmach-Gurken.

Infolge Abschlusses auf einige Wochen Preise ganz enorm niedrig.
Bei uns kostet das Hundert Einmach-Gurken keine 90 Pf. bis 1.50,
sondern 50 bis 60 Pf. 3334

Gebrüder Fattermer.

Möbel-Transport

per Möbelwagen u. Federrolle wird prompt u. billig ausgeführt von
Johann Poetsch Wwe.,
Biebrich, Bachgasse 28. 2634

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 192.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 178.

Freitag, den 2. August 1907.

22. Jahrgang.

Amstlicher Theil

Bekanntmachung.

Die Abstellstelle für Längen- und Flüssigkeitsmaße, Wagen und Gewichte, im Kellergehoß des Rathhauses, bleibt wegen Beurlaubung des Richtmeisters vom 29. Juli bis 19. August d. J. geschlossen.

Wiesbaden, den 29. Juli 1907. 3223

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

betreffend den Verkauf eines Baublocks zu Wiesbaden.
Das von der Rheinstraße, Kirchgasse, Luisenstraße und Schwalbacherstraße umschlossene, circa 10476 Q. Mtr. haltende Gelände der Artillerie-Kaserne zu Wiesbaden soll mit anstehenden Gebäuden in einem Baublock verkauft werden.

Die Frontlängen betragen:
an der Rheinstraße 88,55 Meter,
an der Kirchgasse 118,35 Meter,
an der Luisenstraße 88,60 Meter und
an der Schwalbacherstraße 118,20 Meter.

Die Verkaufsbedingungen und eine Planfigur können im Rathause hier, auf Zimmer 44 eingesehen oder von da auch gegen Einsendung von 1 Mark bezogen werden.

Schriftliche Offerten werden bis zum 1. November 1907 an den Magistrat zu Wiesbaden erbeten.

Wiesbaden, den 5. Juni 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Frauen, die kleine arme Kinder für Rechnung der städt. Armenverwaltung in Pflege nehmen wollen, werden ersucht, sich im Rathause, Zimmer Nr. 14, Schalter 4, zu melden.

Wiesbaden, den 18. Juli 1907.

2651 Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Städtische Säuglingsmilchanstalt.

Für 22 Pfennig

erhält jede minderbemittelte Mutter für ihr Kind, durch die Abgabestellen, auf das Attest jedes Arztes in Wiesbaden, fertige Milch für den ganzen Tag.

Abgabestellen sind errichtet:

1. in der Allgemeinen Poliklinik, Helmenstraße 19,
2. in der Augenheilklinik für Arme, Kapellenstr. 42,
3. in der Elisabethenheilklinik, Luisenstr. 39,
4. in dem Hospiz zum hl. Geist, Friedrichstr. 24,
5. in der Kaffeehalle, Marktstr. 18,
6. in der Krippe, Gustav-Adolfstr. 20/22,
7. in der Paulinenklinik, Schiersteinerstr. 31,
8. in dem Sanatorium vom roten Kreuz, Schöne Aussicht 21,
9. in dem Städt. Krankenhaus, Schwalbacherstr. 38 u.
10. in dem Städt. Schlachthaus, Schlachthausstr. 24.

Bestellungen sind gegen Ablieferung des Attestes dort zu machen.

Unentgeltliche Belehrung über Pflege und Ernährung des Kindes und Ausstellung von Attesten erfolgt in der Mutterberatungsstelle, Marktstraße 113, Dienstags, Donnerstags und Samstags, nachmittags von 5—6 Uhr.

Bemittelte Mütter erhalten die Milch gegen Einsendung des ärztlichen Attestes bei der Säuglings-Milchanstalt, Schlachthausstraße 24, die Tagesportion für 85 Pfg. frei ins Haus geliefert.

Wiesbaden, im Juni 1907.

9411 Der Magistrat.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unbemittelte Jungenkranke.

Im Städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Jungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs u.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung

Volksbäder.

In dem Bad am Römertor sind zwei Bannenzellen eingerichtet und werden wie in den Badeanstalten am Schloßplatz und in der Moosstraße Bannenzellen für Männer und Frauen verabreicht.

Badezeiten in allen Bädern.

In den Monaten:

Mai bis September, von vormittags 7 Uhr bis abends 8.30 Uhr.

Oktober bis April, von vormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr.

Die Männerabteilungen sind an Werktagen (außer am Samstag und den Tagen vor Festtagen) von 1.30 bis 2.30 Uhr geschlossen.

Die Frauenabteilungen sind stets von 1 bis 4 Uhr geschlossen.

An Samstagen und Tagen vor Festtagen bleiben die Badeanstalten bis 9 Uhr abends geöffnet.

An Sonn- und Feiertagen wird eine Stunde früher geöffnet, und um 11 Uhr vormittags geschlossen.

Wiesbaden, den 21. Mai 1907.

8866 Städtisches Maschinenbauamt.

Bekanntmachung.

Anlässlich einiger als unbegründet zurückgewiesener Beschwerden werden die Herren Interessenten darauf aufmerksam gemacht, daß für an und für sich akzeptpflichtige Gegenstände mit Rücksicht auf deren ausländischen Ursprung eine Befreiung von der Akziseabgabe auf Grund vorgelegter Zollquittungen oder zoll- und steueramtlicher Bescheinigung selbstverständlich nur soweit gewährt werden kann, als der Nachweis der Identität der hier einzuführenden mit der an einem anderen Orte verzollten Ware unzweifelhaft geführt ist. Dieser Nachweis kann in der Regel von uns insbesondere bei allen Waren, welche nicht an einem Grenz- oder Zollamt verzollt und von dort aus in unmittelbarem zeitlichen Anschluß an die Verzollung in ununterbrochenem Transport hierher befördert worden sind, nur dann als erbracht angesehen werden, wenn die betreffenden Waren mit zollamtlichem Verschlusse hier eingehen.

Für die Herren Interessenten dürfte es sich daher zur Vermeidung von Weiterungen empfehlen, bei Bestellung ausländischer Waren der in Frage stehenden Art zu verlangen, daß dieselben hier am Plage verzollt werden, was der Abnehmer dadurch erreichen kann, daß er dem betreffenden Frachtbefehl u. den Vermerk „zur Verzollung in Wiesbaden“ beifügt.

Wiesbaden, den 24. April 1903.

Der Magistrat.

Wird wiederholt veröffentlicht.

Wiesbaden, den 21. Juni 1907.

835 Städt. Akziseamt.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 31. Juli 1907.

Geboren: Am 24. Juli dem Schlosser Franz Fischer e. L., Jena Susanna. — Am 25. Juli dem Uhrmacher Bruno Herrmann e. S., Rudolf Bruno Viktor. — Am 28. Juli dem städtischen Bauaufseher Josef Meißel e. S., Georg Franz. — Am 28. Juli dem Kaufmann Georg Sternberger e. S., Georg Adolf.

Aufgeboren: Am 30. Juli dem Eisendreher Hermann Reinhold Reinsperger hier mit Elisabetha Maria Bolle in Biebrich. — Am 31. Juli Hausdiener Andreas Knab hier mit Anna Berger hier. — Maschinenflosser Erich Wilhelm August Müller in Offenbach mit Gertrud Bauer in Frankfurt a. M.

Gestorben: Am 30. Juli Martha Schlierholz, ohne Beruf, 18 J. — Am 30. Juli geb. Kimmel, Witwe d. Landwirts Karl Burk, 67 J. — Am 30. Juli Johann S. d. Fuhrmanns Johann Funk, 1 J.

Königliches Standesamt.

Nichtamtlicher Theil

Bekanntmachung.

Die untere Bingerstraße der hiesigen Gemarkung bis zur Gemarkungsgrenze, gegenüber des Haefner'schen Gartens, sowie die Seitenstraße, zwischen den Besitzungen Studenski-Hilsmann-Dörner, sind zwecks Verlegung der Gasleitung von heute ab auf die Dauer der Arbeiten für den öffentlichen Verkehr vollständig gesperrt.

Sonnenberg, den 30. Juli 1907.

Die Polizeiverwaltung.

Buchelt,

Bürgermeister.

3366

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Das hiesige Kirchweih- und Nachkirchweihfest findet am 18., 19. und 20. August 1907 statt. Die Versteigerung der Plätze zur Aufstellung der Schau- und Verkaufsbuden aller Art erfolgt am

Freitag, den 9. August 1907, nachmittags 4 Uhr

an Ort und Stelle gegen Barzahlung.

Zusammenkunft am Gasthaus „Zur goldenen Krone“.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gegeben.

Sonnenberg, den 11. Juli 1907.

Buchelt,

Bürgermeister.

2325

Warnung!

Da der Mißbrauch, der mit unseren Bierflaschen getrieben wird, immer mehr überhand nimmt, so machen wir hiermit das p. p. Publikum und Flaschenbierhändler darauf aufmerksam, daß die den hiesigen und auswärtigen Brauereien und Flaschenbierhändlern gehörigen Bierflaschen und Kisten weder zu häuslichen Zwecken, z. B. zum Abfüllen von Bier, zum Einholen von Brennspiritus, Petroleum, Essig u. s. w., noch im Gewerbebetrieb zum Aufbewahren von Säuren, Del, Lack u. s. w. benutzt werden dürfen. Ebenso warnen wir etwaige nicht gewissenhafte Flaschenbierhändler vor dem Ankauf und der Benutzung unserer Bierflaschen und Kisten. Wegen jeder uns bekannt werdenden widerrechtlichen Benutzung unseres Eigentums, sei es durch unseren Kontrolleur oder irgend eine andere Person, welcher letzterer wir für jede Mitteilung, die zur strafrechtlichen Verfolgung führt, eine Prämie zusichern, wird gegen den Urheber derselben auf Grund der §§ 246 und 259 des R.-Str.-G.-B. und § 14 des Markenchutzgesetzes vorgegangen werden und sind solche Anzeigen bereits wiederholt auf Grund der erwähnten §§. behufs strafrechtlicher Verfolgung erstattet worden. Wir ersuchen alle unsere Abnehmer, leere Flaschen und Kisten immer so schnell als möglich an unser

Umtauschlager, Aarstraße 20

ausliefern zu wollen.

Wiesbaden, im Juli 1907.

Vereinigte Brauereien und Flaschenbierhändler für Wiesbaden und Umgegend. 3225

Badewanne mit direkter Gasheizung und um die Wanne geführten Heizkanälen



Vereinigt: Badewanne, Badesofa, Zimmerheizung sowie kalte & warme Brausevorrichtung in einem Gegenstande.

Gewerblich geschützt im In- & Auslande

Kosten für 1 Vollbad von 120 Litra 10 Pfennige

Aug. Kunz, Wiesbaden.

Rheinblickstrasse 10.

Telephon 3325.

2408



Portemonnaies, Reise-taschen, Hand-taschen, Hand-Koffer, Ruck-Säcke.

Außerst billige Preise.

A. Letschert, Faulbrunnenstrasse 10.

3093

Wiesbadener Wohnungs-Anzeiger

des
Wiesbadener General-Anzeigers.

Unter Wohnungs-Anzeiger erscheint 2-mal wöchentlich, Dienstags, und Freitags. Auch wird derselbe jedem Interessenten in unserer Expedition **gratis** verabfolgt. Billigste und erfolgreichste Gelegenheit zur Vermietung von Geschäfts-Lokalitäten, Wohnungen, möblierten Zimmern etc. etc.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 3 Zeilen bei 2-mal wöchentlichem Erscheinen mit Mark 1.— pro Monat berechnet, bei 4-mal wöchentl. Erscheinen Mark 2.— pro Monat, bei tägl. Erscheinen 3 Mark monatlich. Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,
Friedrichstraße 11. • Telefon 708 563
Kostenlos Beschaffung von Miet- und Kaufobjekten aller Art

Mietgesuche

Große 4-5. Zim.-Wohn.
in der Nähe des Michelbergs mit allem Komfort der Neuzeit zum 1. Okt. gesucht.
Offerten u. B. 2485 an die Exped. d. Bl. 2487

zur Erholung suche ab ca. 1. August für 1 bis 2 Pers.
einige Wochen ein kleines **Pension**
in ruh. Hause. Bad im Hause erwünscht.
Off. mit Preis und Angabe der Verpflegung, ferner Lage d. Hauses erbeten u. B. 3. 100 an die Exped. d. Bl. 4023

Vermietungen

Schützenstr. 16 und Walzmühlstr. 55, neue Villen
mit 9-11 Zimmern u. reichem Zubeh., schönen Gärten, freier gelundener Lage, in Waldnähe, an elektr. Bahn, mit Zentralheizung, elektr. Licht etc. zu verkaufen oder zu vermieten. Näb. beim Besitzer Max Hartmann, Schützenstraße 1. Telefon 2105. 1551

8 Zimmer.

Herosstr. 3, 2. Et., 8 Zimmer,
Küche, Bad, und 1 Keller für 1900 M. p. Jahr zu verm. 3082

7 Zimmer.

Rüdesheimerstr. 20, 1. u. 2. Et.,
Wohn. mit allem der Neuzeit entspr. Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näb. beim Hausmeister Frick, Hth. 1. Et. 3952

6 Zimmer.

Adelheidsstr. 80, p., Wohnung
von 6 Zimmern auf 1. Juli oder später zu verm. 6412

Emserstr. 31, herrschaftl. 6-Z.-Wohn.,
1. Et., mit allem Komfort, event. mit Frontip. auf gleich zu verm. Näb. p. 4554

Kaiser-Friedrich-Ring 3, 2. Et.,
6 Zim. mit reichl. Zubeh., B. 1700 M. Einzugsterm. 11 bis 1 Uhr. Näb. Felsenstraße 41. 3032

Rüdesheimerstr. 20, 1. u. 2. Et.,
Wohn. mit allem Komfort per 1. Okt. zu verm. 3901

5 Zimmer.

Adelheidsstr. 11, 1. Et., 5-Z.-Wohnung
zu verm. 3160

Schöne geräumige 5-Zim.-Wohnung
mit allem Zubeh., sehr geeignet für Kurge oder Heilanstalt, od. auch Pension, per 1. Okt. zu verm. Näheres Albrechtsstr. 13, part. Anzuleben Dienstag und Freitag von 11 bis 1 und 4 bis 6 Uhr. 3264

Dogheimerstr. 1, 2. Wohnung
von 5 Zim. mit Zubeh. auf 1. Okt. 1907 zu verm. 958
Chr. Dormann

Drudenstr. 1 (Eck-Emserstraße)
5 Zimmerwohnung m. Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näheres im Adolben. 1834

Emserstr. 22, Eck-Heilmundstr.
5-Zim.-Wohnung per 1. Juli oder später zu verm. Näheres Emserstraße 2, p. 7448

Heilmundstr. 38, part., 5-Zim.-Wohnung
per 1. Juli zu verm. Näb. Emserstraße 22, p. 4758

Friedrichstr. 46, 2., 5 Zim.
Küche, Speisek., Kof., 1 Kammer 1 Verstellb., 2 Kell. p. 1. Okt. 1907 zu verm. Näb. b. Hausverw. Kandler, Hth. 2. 10001

Hermannstr. 12, 5-Zimmer-Wohnung
(2. Etage) zu vermieten. 1492

Serrngartenstr. 13, 5. event.
8-Zim.-Wohn. m. reichl. Zubeh. per 1. Oktober zu verm. Näb. part. 2116

Klarenthalstr. Ecke Schorn-
borststr., schöne 5-Zim.-Wohn. m. 1., 2., 3. Et., Neubau Kautz u. Schmidt, mit elektr. Licht, Erd., Ballon, Bad, Parquet u. Linoleumbodenbelag. Kein Hinterhaus. Näb. bei R. Schmidt, Forststr. 33, 1. oder Bauhausgasse, Rheingauerstr. 3. 2254

Craniensstr. 29, 1. Et., 5-Zim.-Wohn.
per Okt. zu verm. 2599
Näb. Craniensstr. 33, part.

Schwalbacherstr. 37, 2. Et.,
5-Zim.-Wohn. u. lof. auf zu verm. Näb. Hth. u. 648

Welfstr. 3, 2. Et., 5-Zim.-Wohn.
u. 2. Et. per 1. Okt. zu verm. Näb. part. 1951

4 Zimmer.

Adolfsstr. 8, 1. u. 2. Et.,
2 4-Zim.-Wohn. zu verm. 2021

Blücherstr. 30, 1. Et., 4-Zim.-Wohnung
per 1. Juli zu verm. 4785

Dogheimerstr. 64, nahe Kaiser
Friedrich-Ring, ohne Hinterh. u. o. Kaden, 4-5 Zimmer (3 große 2 kleine) 1. Et. mod. 5-Z.-W. u. Begg. u. Biebs. m. reichl. Zubeh. auf 1. Juli, ev. früher zu verm. Näb. 3. Et. 6023

Gneisenaustasse 7, 1. Et.,
schöne, große 4-Zim.-Wohn., Bad, Ballon, Kofenaufzug etc. per 1. Okt. zu verm. Näb. bei Rüderstr. 1. Etage. 3243

Gerderstr. 5, schöne Wohnung,
3 Etage, 4 Zim., Küche, Bad und Zubeh., auf gleich oder später zu verm. Näb. Rheingasse 95, part. 3323

Gerderstr. 23, 1. Et., (schöne
4-Zimmerwohnung mit 2 Ball., Bad u. reichl. Zubeh. per 1. Oktober zu vermieten. Näb. 1. Et. rechts. 521

Hermannstraße 23, Eck-Vis-
marckstr., 4-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. lof. zu verm. Näb. part. 2113

Serrngartenstr. 13, 4 Zim.-Wohn.
mit reichlichen Zubeh. zu verm. Näb. part. 3041

Jahnstr. 11, 2. Etg. 4-Zim.-Wohn.,
Kofenz., Ballon, Kof. u. Brenn- u. Bad, Bleichplatz, kein Hinterh., freie frische Luft, nebl. Zubeh. zu verm. Einzugsterm. von morgens 9 bis 4 Uhr nachmittags. Näb. 1. Et. 1944

Kaiserstr. 39, 4-Zim.-Wohnung
2. Etg. per 1. Okt. zu verm. 650 zu verm. Näheres Dogheimerstr. 48, 3. 1544

Klarenthalstr., Ecke Schorn-
borststr., schöne 4-Zim.-Wohn. 1. u. 2. Et., Neubau Kautz u. Schmidt, mit elektr. Licht, Erd., Ballon, Bad, Parquet u. Linoleumbodenbelag. Kein Hinterh. Näb. bei R. Schmidt, Forststr. 33, 1. oder Bauhausgasse, Rheingauerstr. 3. 2251

Felsenstraße 11, part., 4 Zim.
Küche u. Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Die Räume eignen sich auch für Bureau. Näb. Vorderhaus 1. 1701

Craniensstr. 27, Hth. v. 4 Zim.
lof. zu vermieten. 8093
Näb. Welfstr. 1, 2. Etage.

Craniensstr. 32, 3., 4-Zim.-Wohn.
m. Ballon lof. zu verm. N. Baden. 64

Craniensstr. 34, 3., 4-Zim.-Wohn.
mit Ballon lof. zu vermieten. N. Baden.

Rheingauerstr. 6, 4-Zimmer-
Wohnung m. Zubeh. p. 1. Okt. zu vermieten. Näheres dafelbst, 1. Et. 1. 1802

Niehlstr. 22, direkt am Ring,
4-Zim.-Wohn. der Neuzeit entsprechend, lof. od. spät. bill. zu vermieten. 1466

Roosstr. 6, 1. Et., schöne 4-Zim.
Küche, Bad, 2 Kell. f. 570, od. 3 Zimmer, Küche, Kell., Bad, f. 480 M. per Oktober zu verm. Näb. bei Werner. 1536

Neubau, zweite Ringstr. 2
verläng. Wehndstr., (schöne 4-Zimmer-Wohn. zu verm. Näb. dafelbst od. bei Schlossermeister Bad ab. Herderstr. 2, 1. 9903

Rüdesheimerstr. 20, 1. Et.,
eine 4-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 757

Schornborststr. 15, Eck-Wehnd-
str., (schöne, 4-Zimmer-Wohn. der Neuzeit entsprechend (Was., Kell., Badesen) per lof. oder später zu verm. 2959
Näb. dafelbst 1. Et. 2-4 Uhr nachmittags.

Walramstr. 30, gr. 4-Zim.-Wohn.
auf 1. Okt. zu verm. Einzugsterm. täglich von 10-1 Uhr. 1640

Forststr. 3, 1. Et., 4-Zim.-Wohn.
Bad und reichl. Zubeh. auf gl. oder später zu verm. Näb. p. bei G. Meurer, oder Herderstr. 38, 1. 8787

Forststraße 14, Wohn. von vier
Zimmern u. reichl. Zubeh. auf Oktober zu verm. 1593

Fichtenring 8, 2. Et., 4-Zim.-Wohnung
per 1. Oktober zu vermieten. 1394

3 Zimmer.

Adelstr. 13, Hth. part., bei
Hauptstr., eine Wohn. 3 Zim., Küche u. Kell. auf 1. Oktober zu vermieten. 587

Adolfsstraße 3, Vorder- und
Seiten-Ende, sind 3 schöne geräum. Dachbodenwohn. 3 u. 2 Zim. mit Zub. an ruh. Stelle zu verm. Näb. 1. Etod. 633

Vierpaderhöhe 36, (schöne 3-Zim.-Wohn.,
(Preis 410 M.), sowie Frontip.-Wohn., 2 Zim. und Küche (Preis 180 M.) zu vermieten. 3054

Wismarstr. 7, 2. Et., 3-Zim.-Wohn.,
1. Okt., daf. Rager. o. Werth. f. r. 1968

Wismar-Ring 40, 1. Et., (schöne
3-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. 2472

Wismar-Ring 40, 1. Et., (schöne
3-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. 2472

Wismar-Ring 40, 1. Et., (schöne
3-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. 2472

Wismar-Ring 40, 1. Et., (schöne
3-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. 2472

Wismar-Ring 40, 1. Et., (schöne
3-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. 2472

Wismar-Ring 40, 1. Et., (schöne
3-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. 2472

Wismar-Ring 40, 1. Et., (schöne
3-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. 2472

Wismar-Ring 40, 1. Et., (schöne
3-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. 2472

Wismar-Ring 40, 1. Et., (schöne
3-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. 2472

Dogheimerstr. 62, 3-4-Zim.-Wohn.
(unw.) zu verm. Näb. Bdh. part. 1. 1783

Dogheimerstr. 64, (schöne
große moderne 3-Zim.-Wohn., Hochp. o. 3. Et. ohne Hinterh., ohne Kaden, zu verm. 9579

Dogheimerstr. 68, eine der
Neuz. entspr. (sch. 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh. per Okt. zu verm. Näb. bei Stroß, part. 3351

Dogheimerstr. 81, (schöne 3-Zim.-Wohnung
per 1. Okt. od. früh. zu verm. 3349

Dogheimerstr. 88, (schöne 3-Zim.-Wohn.,
1. Et., (sch. gr. 3-Zim.-Wohn., Hth. 3- od. 2-Zim.-Wohn. mit Kuch. lof. zu verm. Näb. Bdh. 1. Et. 5019

Dogheimerstr. 116, (schöne 3-Zim.-Wohn.,
Küche, Bad, 2 Kell. f. 570, od. 3 Zimmer, Küche, Kell., Bad, f. 480 M. per Oktober zu verm. Näb. bei Werner. 1536

Dogheimerstr. 116, (schöne 3-Zim.-Wohn.,
Küche, Bad, 2 Kell. f. 570, od. 3 Zimmer, Küche, Kell., Bad, f. 480 M. per Oktober zu verm. Näb. bei Werner. 1536

Dogheimerstr. 116, (schöne 3-Zim.-Wohn.,
Küche, Bad, 2 Kell. f. 570, od. 3 Zimmer, Küche, Kell., Bad, f. 480 M. per Oktober zu verm. Näb. bei Werner. 1536

Dogheimerstr. 116, (schöne 3-Zim.-Wohn.,
Küche, Bad, 2 Kell. f. 570, od. 3 Zimmer, Küche, Kell., Bad, f. 480 M. per Oktober zu verm. Näb. bei Werner. 1536

Dogheimerstr. 116, (schöne 3-Zim.-Wohn.,
Küche, Bad, 2 Kell. f. 570, od. 3 Zimmer, Küche, Kell., Bad, f. 480 M. per Oktober zu verm. Näb. bei Werner. 1536

Dogheimerstr. 116, (schöne 3-Zim.-Wohn.,
Küche, Bad, 2 Kell. f. 570, od. 3 Zimmer, Küche, Kell., Bad, f. 480 M. per Oktober zu verm. Näb. bei Werner. 1536

Dogheimerstr. 116, (schöne 3-Zim.-Wohn.,
Küche, Bad, 2 Kell. f. 570, od. 3 Zimmer, Küche, Kell., Bad, f. 480 M. per Oktober zu verm. Näb. bei Werner. 1536

Dogheimerstr. 116, (schöne 3-Zim.-Wohn.,
Küche, Bad, 2 Kell. f. 570, od. 3 Zimmer, Küche, Kell., Bad, f. 480 M. per Oktober zu verm. Näb. bei Werner. 1536

Dogheimerstr. 116, (schöne 3-Zim.-Wohn.,
Küche, Bad, 2 Kell. f. 570, od. 3 Zimmer, Küche, Kell., Bad, f. 480 M. per Oktober zu verm. Näb. bei Werner. 1536

Dogheimerstr. 116, (schöne 3-Zim.-Wohn.,
Küche, Bad, 2 Kell. f. 570, od. 3 Zimmer, Küche, Kell., Bad, f. 480 M. per Oktober zu verm. Näb. bei Werner. 1536

Dogheimerstr. 116, (schöne 3-Zim.-Wohn.,
Küche, Bad, 2 Kell. f. 570, od. 3 Zimmer, Küche, Kell., Bad, f. 480 M. per Oktober zu verm. Näb. bei Werner. 1536

Dogheimerstr. 116, (schöne 3-Zim.-Wohn.,
Küche, Bad, 2 Kell. f. 570, od. 3 Zimmer, Küche, Kell., Bad, f. 480 M. per Oktober zu verm. Näb. bei Werner. 1536

Dogheimerstr. 116, (schöne 3-Zim.-Wohn.,
Küche, Bad, 2 Kell. f. 570, od. 3 Zimmer, Küche, Kell., Bad, f. 480 M. per Oktober zu verm. Näb. bei Werner. 1536

Dogheimerstr. 116, (schöne 3-Zim.-Wohn.,
Küche, Bad, 2 Kell. f. 570, od. 3 Zimmer, Küche, Kell., Bad, f. 480 M. per Oktober zu verm. Näb. bei Werner. 1536

Dogheimerstr. 116, (schöne 3-Zim.-Wohn.,
Küche, Bad, 2 Kell. f. 570, od. 3 Zimmer, Küche, Kell., Bad, f. 480 M. per Oktober zu verm. Näb. bei Werner. 1536

Dogheimerstr. 116, (schöne 3-Zim.-Wohn.,
Küche, Bad, 2 Kell. f. 570, od. 3 Zimmer, Küche, Kell., Bad, f. 480 M. per Oktober zu verm. Näb. bei Werner. 1536

Dogheimerstr. 116, (schöne 3-Zim.-Wohn.,
Küche, Bad, 2 Kell. f. 570, od. 3 Zimmer, Küche, Kell., Bad, f. 480 M. per Oktober zu verm. Näb. bei Werner. 1536

Dogheimerstr. 116, (schöne 3-Zim.-Wohn.,
Küche, Bad, 2 Kell. f. 570, od. 3 Zimmer, Küche, Kell., Bad, f. 480 M. per Oktober zu verm. Näb. bei Werner. 1536

Dogheimerstr. 116, (schöne 3-Zim.-Wohn.,
Küche, Bad, 2 Kell. f. 570, od. 3 Zimmer, Küche, Kell., Bad, f. 480 M. per Oktober zu verm. Näb. bei Werner. 1536

Dogheimerstr. 116, (schöne 3-Zim.-Wohn.,
Küche, Bad, 2 Kell. f. 570, od. 3 Zimmer, Küche, Kell., Bad, f. 480 M. per Oktober zu verm. Näb. bei Werner. 1536

Dogheimerstr. 116, (schöne 3-Zim.-Wohn.,
Küche, Bad, 2 Kell. f. 570, od. 3 Zimmer, Küche, Kell., Bad, f. 480 M. per Oktober zu verm. Näb. bei Werner. 1536

Dogheimerstr. 116, (schöne 3-Zim.-Wohn.,
Küche, Bad, 2 Kell. f. 570, od. 3 Zimmer, Küche, Kell., Bad, f. 480 M. per Oktober zu verm. Näb. bei Werner. 1536

Dogheimerstr. 116, (schöne 3-Zim.-Wohn.,
Küche, Bad, 2 Kell. f. 570, od. 3 Zimmer, Küche, Kell., Bad, f. 480 M. per Oktober zu verm. Näb. bei Werner. 1536

Dogheimerstr. 116, (schöne 3-Zim.-Wohn.,
Küche, Bad, 2 Kell. f. 570, od. 3 Zimmer, Küche, Kell., Bad, f. 480 M. per Oktober zu verm. Näb. bei Werner. 1536

Dogheimerstr. 116, (schöne 3-Zim.-Wohn.,
Küche, Bad, 2 Kell. f. 570, od. 3 Zimmer, Küche, Kell., Bad, f. 480 M. per Oktober zu verm. Näb. bei Werner. 1536

Dogheimerstr. 116, (schöne 3-Zim.-Wohn.,
Küche, Bad, 2 Kell. f. 570, od. 3 Zimmer, Küche, Kell., Bad, f. 480 M. per Oktober zu verm. Näb. bei Werner. 1536

Dogheimerstr. 116, (schöne 3-Zim.-Wohn.,
Küche, Bad, 2 Kell. f. 570, od. 3 Zimmer, Küche, Kell., Bad, f. 480 M. per Oktober zu verm. Näb. bei Werner. 1536

Dogheimerstr. 116, (schöne 3-Zim.-Wohn.,
Küche, Bad, 2 Kell. f. 570, od. 3 Zimmer, Küche, Kell., Bad, f. 480 M. per Oktober zu verm. Näb. bei Werner. 1536

Dogheimerstr. 116, (schöne 3-Zim.-Wohn.,
Küche, Bad, 2 Kell. f. 570, od. 3 Zimmer, Küche, Kell., Bad, f. 480 M. per Oktober zu verm. Näb. bei Werner. 1536

Dogheimerstr. 116, (schöne 3-Zim.-Wohn.,
Küche, Bad, 2 Kell. f. 570, od. 3 Zimmer, Küche, Kell., Bad, f. 480 M. per Oktober zu verm. Näb. bei Werner. 1536

Dogheimerstr. 116, (schöne 3-Zim.-Wohn.,
Küche, Bad, 2 Kell. f. 570, od. 3 Zimmer, Küche, Kell., Bad, f. 480 M. per Oktober zu verm. Näb. bei Werner. 1536

Dogheimerstr. 62, 3-4-Zim.-Wohn.
(unw.) zu verm. Näb. Bdh. part. 1. 1783

Dogheimerstr. 64, (schöne
große moderne 3-Zim.-Wohn., Hochp. o. 3. Et. ohne Hinterh., ohne Kaden, zu verm. 9579

Dogheimerstr. 68, eine der
Neuz. entspr. (sch. 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh. per Okt. zu verm. Näb. bei Stroß, part. 3351

Dogheimerstr. 81, (schöne 3-Zim.-Wohnung
per 1. Okt. od. früh. zu verm. 3349

Dogheimerstr. 88, (schöne 3-Zim.-Wohn.,
1. Et., (sch. gr. 3-Zim.-Wohn., Hth. 3- od. 2-Zim.-Wohn. mit Kuch. lof. zu verm. Näb. Bdh. 1. Et. 5019

Dogheimerstr. 116, (schöne 3-Zim.-Wohn.,
Küche, Bad, 2 Kell. f. 570, od. 3 Zimmer, Küche, Kell., Bad, f. 480 M. per Oktober zu verm. Näb. bei Werner. 1536

Dogheimerstr. 116, (schöne 3-Zim.-Wohn.,
Küche, Bad, 2 Kell. f. 570, od. 3 Zimmer, Küche, Kell., Bad, f. 480 M. per Oktober zu verm. Näb. bei Werner. 1536

Dogheimerstr. 116, (schöne 3-Zim.-Wohn.,
Küche, Bad, 2 Kell. f. 570, od. 3 Zimmer, Küche, Kell., Bad, f. 480 M. per Oktober zu verm. Näb. bei Werner. 1536

Dogheimerstr. 116, (schöne 3-Zim.-Wohn.,
Küche, Bad, 2 Kell. f. 570, od. 3 Zimmer, Küche, Kell., Bad, f. 480 M. per Oktober zu verm. Näb. bei Werner. 1536

Dogheimerstr. 116, (schöne 3-Zim.-Wohn.,
Küche, Bad, 2 Kell. f. 570, od. 3 Zimmer, Küche, Kell., Bad, f. 480 M. per Oktober zu verm. Näb. bei Werner. 1536

Dogheimerstr. 116, (schöne 3-Zim.-Wohn.,
Küche, Bad, 2 Kell. f. 570, od. 3 Zimmer, Küche, Kell., Bad, f. 480 M. per Oktober zu verm. Näb. bei Werner. 1536

Dogheimerstr. 116, (schöne 3-Zim.-Wohn.,
Küche, Bad, 2 Kell. f. 570, od. 3 Zimmer, Küche, Kell., Bad, f. 480 M. per Oktober zu verm. Näb. bei Werner. 1536

Dogheimerstr. 116, (schöne 3-Zim.-Wohn.,
Küche, Bad, 2 Kell. f. 570, od. 3 Zimmer, Küche, Kell., Bad, f. 480 M. per Oktober zu verm. Näb. bei Werner. 1536

Dogheimerstr. 116, (schöne 3-Zim.-Wohn.,
Küche, Bad, 2 Kell. f. 570, od. 3 Zimmer, Küche, Kell., Bad, f. 480 M. per Oktober zu verm. Näb. bei Werner. 1536

Dogheimerstr. 116, (schöne 3-Zim.-Wohn.,
Küche, Bad, 2 Kell. f. 570, od. 3 Zimmer, Küche, Kell., Bad, f. 480 M. per Oktober zu verm. Näb. bei Werner. 1536

Dogheimerstr. 116, (schöne 3-Zim.-Wohn.,
Küche, Bad, 2 Kell. f. 570, od. 3 Zimmer, Küche, Kell., Bad, f. 480 M. per Oktober zu verm. Näb. bei Werner. 1536

Dogheimerstr. 116, (schöne 3-Zim.-Wohn.,
Küche, Bad, 2 Kell. f. 570, od. 3 Zimmer, Küche, Kell., Bad, f. 480 M. per Oktober zu verm. Näb. bei Werner. 1536

Dogheimerstr. 116, (schöne 3-Zim.-Wohn.,
Küche, Bad, 2 Kell. f. 570, od. 3 Zimmer, Küche, Kell., Bad, f. 480 M. per Oktober zu verm. Näb. bei Werner. 1536

Dogheimerstr.

Roonstr. 6, Torfahrt, gr. Hof
für Meßall u. Temp. sehr ge-
eignet, sehr Möbelfest
vermieten. 236

Scharnhorststr. 19 (nahe D.
(Eckstr.) großer **Hofkeller**
verm. Hdb. 1. 276

Scharnhorststr. 19, Werft
od. Lagerraum zu verm. 276

Schlachthausstr. 8, Stall
und Remise, event. auch Wohn-
u. Zimmer und Küche, zu ver-
mieten. 314

Seeburgstr. 4, 2 Werth, auch
als Vorrathskammer u. d. 460

Sehlfeldstr. 8, Erd. 1 St.
bester Lagerraum auch als
Büro sofort zu verm. 716

Wäckerl d. d. d. d.

**Schiersteinerstr. 22, Wein-
kell.** u. s. w., sowie ein Teil
Lagerraum zu verm. Hdb.
dort. links. 14

Steingasse 23, eine schön
Werft zu verm. 247

Schwalbacherstr. 59, 1 hell
große Werft auf 1. Odt. und
1 H. Werft. sof. zu verm. 898

Wellstr. 11, part., hell
Werftstätte per gleich od. spä-
ter zu vermieten. 1704

Wellstr. 19, 1 Remise zum
Einstellen von Wagen u. s. w.
vermieten. 186

Wellstr. 27, (schöne hell)
Werftstätte per gleich oder spä-
ter zu vermieten. 2408

Hdb. 1. links.

Vorstr. 22, (schöne neue Werft)
für jeden Betrieb geeignet per
1. Odt. zu verm. 2404

Pensionen.

Pension Villa Norma.
Frankfurterstraße 10. 5213
Neu eröffnet. 1. Kurlage.
Tadellose Küche. Bäder.
Elektrisches Licht. Garten.

Villa Grandpair,
Emserstr. 15 u. 17. Telef. 3613.
Familien-Pension 1. Ranges.
Eleg. Zimmer,
großer Garten, Bäder, vorz. Küche
Jede Diätform. 6807

von J. Chr. Glücklich
30, Wiesbaden,
Verkauf von Häusern und
Vermietung von
Wohnungen unter coul.
Agentur des „Nordd.
Immobilienpreisen, jede Auskanf-
tenhandlung. — Tel. 2908

Ein Geschäftshaus, in der
Stadt, in groß. Laden u. versch.
Wohn., worin seit Jahren ein
gutes Geschäft betrieben wird, ist
für 100 000 Mk. zu verk., sowie
ein fl. Eckh. mit gutgehend. Ge-
schäft oberen Stades, auch zum
Umbauen geeignet, für 40 000 Mk.
zu verk. d.

J. & C. Firmenich,
Fellmündstr. 53.

Ein rentabl. Haus, Kuchentel,
mit 11. Laden, groß. Wohn., welch.
durch Verleihen von 1 auch 2 Bädern
noch viel rentabl. gemacht werden
kann, für 250 000 Mk. zu verk.
ferner ein Haus, Kuchentel, für
Kleiner u. sonstige Geschäfte pass.,
mit 2 Bädern, schön. Wohnungen,
groß. Keller, Torf., Werkst. usw.,
für 150 000 Mk. mit einem Ueberfch.
von ca. 1400 Mk. zu verk. d.

J. & C. Firmenich,
Fellmündstr. 53.

Ein Haus in Niederraden, mit
3 Wohn. je 3 Zim. u. Zubeh.
Hindh. Werkst., Badst., Stallung
u. schöner Garten, Terrain ca.
27 Hekt., für 92 000 Mark zu verk.,
auch auf ein nicht zu großes
Haus in Wiesb. zu veräußern. d.

J. & C. Firmenich,
Fellmündstr. 53.

Zwei in besser Lage Wiesbad.
gelegene Villen zum Alleinbewohn.
u. allem Komf. ausgef., jede mit
8 bis 9 Zim. u. Zubeh., schöner
Garten, Terrain 22 Hekt., im Preise
von 55 u. 59 000 Mk., sowie eine
Kinstall. Pension u. Herrschafts-
Villen in den verschiedenen Stades
und Preisklassen mit Gärten im
Preise von 43 000 Mk. bis zu
250 000 Mk. zu verk. d.

J. & C. Firmenich,
Fellmündstr. 53.

In dem schön geleg. Orte
Reichling bei St. Goarhausen
(Bakun.) ist ein neues Landhaus
mit 2 mal 3 Zim.-Wohnungen u.
Garten, für Privatleute od. Pension-
besitzer, oder auch als Sommer-
aufenthalt passend für 8000 Mk.
Verhältniß: früher zu verk. ferner
eine gutgehende Wirtschaft mit
großem Tanzsaal in Reichling für
75 000 Mk. zu verk. d.

J. & C. Firmenich,

Der Arbeits- Nachweis des Wiesbadener „General- Anzeiger“

wird täglich Mittags
3 Uhr in unserer Ex-
pedition Kurmainstr. 8
angeschlagen. Von 4 1/2 Uhr
Nachmittags an wird der
Arbeitsmarkt kostenlos
in unserer Expedition ver-
abfolgt.

Stellengesuche

Portefeuiller.

Jung. Mann f. dauernde
Stellung ver. sof. od. später.
Best. Offerten an Herr
Kirschbaum, Rheinl.
Neue Goldbergerstr. 67. 158/8

Jg. Mädchen,

welches nützen gelernt hat, sucht
Stellung in kleinen Haushalt, co.
zu einem größeren Kinde. 3362
Dohheim, Mühlgrasse 3d.

Offene Stellen

Männliche Personen.

Geübter Tapezierer
f. 150 Stck Matrizen u. Rahmen
gesucht 3377
Eisenbozengasse 9, Möbelgeschäft.
Ein Schuhmacher gesucht bei
Beilstein. 3423
Dohheimstr. 21, Baden.

Anschläger

gesucht Reichstraße 13. 3417
Selbständiger Schlosser
für dauernde Arbeit gesucht
3111 Steingasse 7.

Fuhrknecht

gesucht Reichstraße 24. 3408
Jugendliche Arbeiter finden sof.
leichte und lohnende Beschäftigung.
Georg Pfaff, Metallkapfelfabrik
am Bahnhof Dohheim. 8097

Lackierer-Lehrling

gesucht bei
Eisold,
Wagenlackierer u. Schiefermalerei,
Römerberg 28

Lehrling

für ein kaufm. Bureau gef.
Selbstgeschriebene Offerten
unter B. 3189 befördert die
Exp. d. Bl. 3191

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis.

Tel. 574. Rathaus. Tel. 574.
Stellen jeder Berufsart für
Männer und Frauen.
Handwerker, Fabrikarbeiter, Tag-
elöhner.
Krankenträger und Krankenpfle-
gerinnen.
Bureau- u. Verkaufspersonal.
Köchinnen.
Klein-, Haus-, Küchen- und
Kinderfrauen.
Wäsche, Putz- u. Monatsfrauen.
Bauschmiedern, Bäckern u. Tag-
elöhnerinnen. 4006

Zentralstelle der Vereine:
Wiesbadener Gasthof- und
Wandhaus-Inhaber
„Senfer-Verband“, Verband
deutscher Hotelknechte, Orts-
verwaltung Wiesbaden.

Weibliche Personen.

Mädchen kann ohne gegenent-
vergütung das Kochen erl. 3336
Hotel Einhorn.

Ein tüchtiges Mädchen

für Handarbeit sofort gesucht
378 Heleneplatz 5.
Adlin per 1. August für die
Küche gesucht. Lohn 30 M.
v. Brechmann,
Dambach 31. 3279

Mädchen

vom Lande bei gutem Lohn gef.
„Wahlhaus“ zur schönen Aussicht.
Dohheim. 3307

Tüchtige erste Tailen- und Rock- arbeiterinnen

sofort gesucht. 2856
G. End, Nerostr. 17, 1.

Rockarbeiterinnen Tailenarbeiterinnen Zuarbeiterinnen

der sofort auf dauernd verlangt
640 S. Stein. Wilhelmstr. 36.

Junge Mädchen können ge-
wissenfalls das Schneider erl.
Damen Schneiderin,
2589 Ziening 12, 2. L.

Kochmädchen, gesucht im
Waldheim. 2767
Sedanstr. 10, 1. r.

Christliches Heim, Herderstr. 31, Part. 1., Stellen nachweis.

Anständige Mädch. jed. Konfession
finden jederzeit Kost u. Logis für
1 Mt. täglich, sowie best. gute
Stellen nachgewiesen. Sofort oder
später gesucht: Köche, Kinder-
krankepflegerinnen, Köchinnen, Haus- u.
Kleinkinder. 401

Hotel- u. Herrschafts- Personal aller Branchen

finden stets gute und beste Stellen
in ersten und feinsten Häusern
hier und außerhalb (auch Aus-
land) bei höchstem Gehalt durch
das

Internationale Zentral-Platzierungsbureau Wallrabenstein

24 Langgasse 24,
vis-a-vis dem Tagblatt-Verlag.
Telephon 2555.

Erstes u. ältestes Bureau am Plage (gegründet 1870) Institut ersten Ranges. Franz Lina Wallrabenstein. Stellenvermittlerin. 8741

Kaufgehilfe

Bohrmaschine,
gebraucht, zu kaufen gesucht.
H. Kraemer,
3317 Mehrgasse 27.

Gebisse kauft

Frau G. Horn aus Adin. Nur
Samstag, den 3. August, in
Wiesbaden, „Hotel Einhorn“,
Nachstr. 82, 1. Et., Zimmer 1.
3427

Obst-Ertrag.

Einzelne Bäume, ganze Baum-
gärten, Wälder gegen Kasse zu
kaufen gesucht. 122
Karl Gatterer,
Tel. 2030, Dohheimstr. 74.

Verkaufe

Schott. Schäferhund,

Rüde — Prachtexemplar —
mehrmals prämiert — herab-
lassend billig zu verkaufen. Mainz,
H. Rüdenstr. 4, 1. Et. 3395

Neuere Gesangsstufen und
Gesangsstufen, sowie Seden
und Kanarienvögel billig zu
verkaufen. 3876
Dohheimstr. 98, Bld. 2. L.

Federrolle

(Natur) zu verkaufen 3301
Hortstr. 12.

1 L. Sandfarnen, 1 H. Sage
mit Gewichte, 1 f. u. Ant. Tisch
billig zu verkaufen 3380
Hermannstr. 22, 1. r.

Ein neues vierfüßiges Bread

billig zu verk. 5958
Dierstadt, Wiesbadenerstr. 1.

Ein guter Federhandwagen
zu verkaufen 3229
Schiersteinerstr. 12, Hb. 3.

1 Big. 1 Sechsfußer, 1 Ge-
schäftswagen mit Bremsenbremse,
1 Doppel-Fahrrad, 1 leichter
Fuhrwagen, 2 Federrollen, 1
Wagen mit Fuß (1500 Pfr.) bill.
zu verkaufen. 3369
Sonnenberg, Langgasse 14.

Neues Einsp. plattiertes Geschirr

verkauft billig 3007
H. Schmidt, Goldgrasse 12

Ein Gefinde-Bett zu verk.
2260 Bülowstr. 15, 1.

Ein fast neues Break, gebr. Jagdwagen u. Kupper billig zu verkaufen 29-8 Herrmannstr. 5.

Ein gutes neues Break, auch zum Geschäftswagen einge- richtet, sof. billig zu verk. 2122 Gustav-Adolfstr. 6.

Hermannstr. 26, 3. St.
1. ist ein Big. u. Kupperwagen für
6 Mt. zu verk. 2819

Ein schöner Sportwagen billig zu verkaufen

Bereitschaft 11,
2175 an der Waldstraße.

Gebr. Rädermaschine u.
zu verkaufen 3296
Niederwaldstr. 1, p. r.

Kleiderstuhl 19, pol. Tisch 12,
viereckiges 3, Stuhl 3, Näh-
maschine 20, Kinderwagen 42
zu verkaufen. 3297
Gellmündstr. 5, 3. r.

1 guter, Bett mit Sprung, 2.
Kochhaarmat., sowie guter Kom-
mode zu verk. 3341
Schiersteinerstr. 9, Hb. 2. r.

13 Betten

à 12, 18, 25, 35 Mt. u. höher,
Sofa 14 Mt., Kleider u. Küchen-
stuhl, pol. Kommode, Nachtsch.
Tisch, Stühle, Bilder, Spiegel,
Decken, Kissen, Kuchent.
breit u. verschied. Sport billig zu
verk. Hauptbahnhof 6, p. 2367

Wegen Grip. der hohen Baden-
miete sehr billig zu verkaufen
8 Betten, Bettst. Sprung 3 st.
Matratze u. Kell 30 u. 35, 1 u.
2 st. Kleiderst. 18 u. 25, Ver-
tiko 32 u. 35, Divan 40 u. 50
Küchenstuhl 28 u. 33, Tisch 8 u.
10, Nachtsch. 5 u. 8, Sprung 20
3 st. Matr. 15, Deds. 12 Mt.
7307

Größe Partie Lichte u. Kerze
ca. 4 Mr. lang (für Festlichkeiten
geeignet), Kerze, Tische, Wägen, 1
Ovister mit Räder u. Wägen,
1 Schrotmühle, Schneepflanzender,
1 geschlossener Federwagen u. dgl.
billig abgegeben. J. Bich, Neu-
gasse 6, Dierstadt. 3149

2 Muldenbetten, neu,
2 Muldenbetten, neu,
Matr. u. Kell 58 Mt., sofort zu
verkaufen. 2366
Hauptbahnhof 6, part.

2 Sekretäre, 4 Sofas, 2 Stühle,
12 Polsterstühle, 10 Leuten, ein-
zelne Sprungrahmen, 6 Stühle,
Kleiderstühle, Spiegel u. a. m. b.
zu verk. Kleiderstr. 3, Tel. 3330

Gut erhaltenes Kinderbett

bill. zu verk. Blücherstr. 23, 3.
bei Herz. 8430

Die neu neuen Schlafzimmer
zusammen auch einzeln, Spiegel
mit auch ohne Trümmen, Glas-
tücher, Kleider, und Küchen-
Schränke, Kommode, Divan, Stuhl,
Kochhaarmat., Tisch, Stühle, Bilder,
Tische, Buffet, Kuchent., Kleider-
Tisch, u. Herrenkleiderstühle u. dgl.
Adolfallee 6, Hb. p. 3178

Holzbeistelle mit Sprung-
rahmen u. verkaufen (12 Mt.)
2 9) Kartstr. 16.

1 großes Bett u. Sprungrahmen,
1 großer Tisch, Kleiderstuhl weg-
zugeben sof. zu verk. 3172
Hortstr. 10, 4. Et. r.

Weges Kinderbett, Tischstuhl
u. großer Spiegel weggzugeben
sofort zu verkaufen 3172
Hortstr. 10, 4. Et. r.

Gebr. Bohrmaschine
zu verkaufen. Näh. Schornhor-
str. 19, 1. 2768

Hierfür ist vorwiegend zu
haben billig, eventuell größere
Rahmen fracht Bahn Wiesbaden.
Entree- und Bierhandlung, Rettel-
str. 5. 2992

Weinässer, frisch geleerte,
Korn- u. Süßweinsässer in allen
Größen zu verkaufen 3322
Hortstr. 12.

Ein bl. Sommer-King u.
zu verkaufen 3055
Herderstr. 1, 2. L.

Ein großer Stollwerck-Auto-
mat billig zu verk. 3187
Hermannstr. 22, 1. r.

Piano gut erb. zu verk. (auch
argen Kasten, lang) 12-2 Mr.
3101 Erdanplatz 3, 1.

Gebrauchtes Fahrrad,

gut erb. billig zu verk. 3415
Hortstr. 12, Hb. 1. 1

Sahnenbild,

Eisen, 1 Mr. zu 70 Hm. und
1 H. od. Schild zu verk. Jagaren-
Geschäft, Ede Schiersteiner. 3326

Zirka 80 Ruten Korn
zu verkaufen 3329
Näh. Hauptbahnhof 11, Hb.

1 Grase redit.
Kleines gutgehendes
Kolonial-Geschäft
sofort billig zu verk. 3418
Off. unter B. 3418 an die Exp.
dieses Blattes.

Verchiedenes

Verloren

am 31. Juli neues braunes
Portemonnaie (Zahl. 50 Mt.)
auf dem Wege Augusta-Viktoria-
Bad, Frankfurterstr. u. Friedrich-
straße, Holzstr. 1. Gegen
Gefolgung abzugeben. Kleider-
straße 3. 3407

Blaue Pferdedecke

verloren. 3412
Abzugeben gegen Belohnung
Endmühlstr. 10. 3412

Portemonnaie

(Inhalt 3 Brillantringe u. 28 M.
bar) Ede Nidelsberg, Langgasse
3. verloren. 3359

Abzugeben geg. hohe Belohnung
Witthelm-Heilanstalt.
Hauptmann Strum.

Gelb. Affenpinscher

abhanden gekommen. Vor Kauf
wird gewarnt, abzug. geg. Bel.
3365 Grabenstr. 28, ost. Stern

Startwache zum Zögeln u.
angenommen 3301
Hortstr. 12, 2. L.

Wäsche z. Waschen u. Bügeln
unter chlorfreier Behandlung mit
Benutzung der Bleiche wird er-
beten und abgeholt. Frau Schenk,
Schiersteinerstr. 22, Bld. 1. Et. 7323

Wäsche zum Bügeln wird an-
genommen u. f. u. bill. besorgt
Schiersteinerstr. 43, Hb. 6. Wort-
mann, dabei ist auch ein fast
neuer Gramophon zu verk. 2909

Billige italienische Stunden-
gesch. 3419
Offerten unter B. 12 haupt-
postlagernd.

Gründlicher Unterricht im
Damensticken, Konfektion u.
Schönheitspflege wird jederzeit er-
teilt. 5231
Hortstr. 20, Karl Koch.

Karl Koch,
Hortstr. 20, Damensticken,
Hortstr. 20, 2316

Empfehle ich in Damensticken-
Konfektion, Konfektion, Schön-
heitspflege, sowie in Anfertigung
aller Haararbeiten.

Tapezierer empfiehlt sich zum
Aufarbeiten von Möbeln u. Betten
in und außer dem Hause gut und
billig. Fr. Schwalbach, Nero-
str. 34, Hb. p. rechts. 2194

Frau Herger Ww.

Berühmte Kartendecklerin,
Sich. Entwerfer, Kugelspieler. 771
Marktstr. 21, Langgasse 2, II

Frau Harz,

Kartenlegern
Hortstr. 21, 3. Et.
Sprechst. 1) - 1 u. 5 - 10 Uhr 3394

Seitenspartien werden erbeten
u. direkt verm. Off. u. S. 2636
an die Exp. d. Bl. 3436

Ein Kind
von 5 Jahren an wird in gute
Pflege genommen 3356
Näh. in der Exped. d. Bl.

Ein 3 Monate altes
Kind
(Mädchen) besserer Herkunft, sach-
lich wird an brave Leute verlehnt.
Off. unter B. 4132 an die
Exp. d. Bl. 4032

Für stehende Wäuter
in das beste milchergewinnende Natur-
produkt erprobt.

Off. ers. unter B. 3133 an die
Exp. d. Bl. 4435

Frauenleiden

Störungen re.
behandelt gewissenhaft u. listet
„Gynegia“, Kartstr. 16, part.
Sprechst.:

9-1 und 4-7 Mr. Sonntags
9-1 Uhr. 3376
(Damenklinik.)

Schwapparate

für den Hausgebrauch zur
Heilung von Gicht, An-
knenza, Rheumatismus
u. dgl. Apparate sind zu-
sammengefasst, Gewicht nur
6 kg. für 5 Pfg. S. 1111
ein Heilmittel od. Dampfbad
bis zu 80 Grad C. Lampe
reparaturreguliert. Zündkerze
Profilure gratis v. „Union“,
Industrie-Verl., G. B. Ver-
ein 161 Friedrichstr. 207. 3750

Zwiebeln, 3 Pfd. 20 Pfg. 3410 Schwalbacherstr. 71.

Habe noch einen Posten
Dörrfleisch
u. Schinken

85 u. 90 Pfg., nur echte trockne
Winterware, sowie Hausmacher-
Preiskopf abzugeben. 4.90

Georg Blech, Fleischermeister.

Reichstr. 11, Dierstadt.

Schuhwerk Sohlen und Gled

für Damenstiefel 2.- bis 2.30
für Herrenstiefel 2.70 bis 3.-
Reparaturen schnell u. gut.

Pius Schneider, Baden. 3077

Schuhwaren

Raumend billig. Seltene Gelegenheit.
Neugasse 22, 1 Stiege.
Karl Baden. 7475

Straussfedern. Pariser Neuheiten.

Boas. Stolas.

Is Material zu außergewöhn-
lich billigen Preisen.

Straußfed. Manufaktur Blaue,

Friedrichstr. 29, 2 Stod.
478

Matratzen

n. Seegr., Teller, Kapel u. Haar
St. von 14 Mt. an. 2368
Hauptbahnhof 6, p.

Tannenslangen

alle Längen u. Stärken, hat große
Partien abzugeben 1720
H. Kraemer, Hb. 18. Telefon

Guten Mittags- u. Abend-
tisch erhält man 3440
Hortstr. 11, 1

Guten Priv.-Mittags- und
Abendstisch 2352
Hauptbahnhof 6, 1. Et. r.

Privat-Mittag- u. Abendstisch, festlich und schmack- haft zubereitet, empfiehlt von 60 Pfg. an, auch außer dem Hause

Frau Sprenger,
3357 Gellmündstr. 36, 1

Garbenbänder,

prima Qualität, sind zu haben bei
Sikerei Kemmer, 3335
Hortstr. 7. Tel. 3363.

Wer liefert 16-20 Körner
Pferdedünger u. d. „Kaffee“,
nabe der Kurhausgärtnerei?
Offerten mit Preis (u. Kaffee)
u. N. an die Exp. d. Bl. 3176

19 Pfg. — 19 Pfg.

Kristall-Glasgeschloß.
Spezial: Röhren-Perforations-
u. dgl. Geschloß.

Friedr. Schaab, Grabenstr. 3.

Neue Kartoffeln

Kump 28 Pfg. Jic. 3.40 Mt.
Liefer frei Haus
Elio Unelbach, 3399
Schwalbachstr. 71,
Kartoffelgroßhandlung.
Telefon 2734.

Neues Sauerkraut

18 Pfg. 18 Pfg.
64297 Friedr. Schaab,
Grabenstr. 3.

Messerschneidemaschinen.

neue und gebrauchte, billige, 3318
Reparaturen sofort.

H. Kraemer, Mehrgasse 27
Telefon 2079.

Holzterrepe

3 Stod. (eichen, 1.10 Mr. frei),
zu verkaufen. Holzmaterial kann ge-
stellt werden. Angebote u. n. 3395
an die Exp. d. Bl. erbeten. 3369

Erdfuhr.

An einem Neubau an der
Kaiserstraße, zugänglich über die
neue Ausgehende Straße, können
größere Quantitäten Erde unent-
geltlich abgeladen werden. Näh.
Architekturbureau Lang-Doll,
Zuversichtstr. 23. 3027

Früh. Rehragout à Pid. 50 Pfg. „Geflügel“ à „40“ Emil Petri,

Telephon 3708. Goldgrasse 18.

Messerschneidemaschinen, Bohnenkneide- Maschinen,

Kaffeemühlen,
Reibmaschinen,
Fleischmaschinen,
Leppischkehlmaschinen,
Rollenmähler,
Entkürkmähdinen,
Wringmaschinen. 3319

Neue Maschinen billig.
Ph. Kraemer, Mehrgasse 27, Tel. 2079

Größte Reparaturwerkstätte für Kaffeemühlen, Reibmaschinen, Fleischmaschinen, Leppischkehlmaschinen, Rollenmähler, Entkürkmähdinen, Wringmaschinen. 3319

Neue Maschinen billig.
Ph. Kraemer, Mehrgasse 27, Tel. 2079

Heidelbeeren. Heidelbeeren

Feinste Gebirgsbeeren.
Täglich große Sendung eintreffend
auch für Wiederverkäufer billige
Bezugsquelle